

Theoretisch praktische
**Mandolinen-
Schule**

(Römische oder
Neapolitanische)

von

Alberto Bracony

(Neue vom Verfasser revidierte Ausgabe.)



Made in Germany.

Imprimé en Allemagne

Vorwort.

Man hat hier in den nordischen Ländern durchweg eine ganz falsche Vorstellung von der Mandoline. Man glaubt, sie sei ein unvollkommenes Instrument, welches sich in ein paar Monaten erlernen läßt und worauf sich nur ganz einfache Melodien spielen lassen. Diese Meinung ist ganz irrig. Eine gute Mandoline, in Händen eines geübten Spielers, welcher das Instrument wirklich zu spielen versteht, ist ein eben so vollkommenes Instrument wie z. B. die Geige, womit sich die Mandoline am besten vergleichen läßt, weil, da beide gleich gestimmt sind und das Griffbrett gleich eingeteilt ist, sich Stücke, welche für Violine geschrieben sind, auch auf der Mandoline spielen lassen. Wer nun wirklich die Mandoline erlernen will, mache sich zunächst von der Idee frei, daß es in kurzer Zeit erlernt werden kann, im Gegenteil, viel Ausdauer ist nötig um ein schönes Spiel zu erreichen. Die Hauptschwierigkeit liegt im Führen der Feder in der rechten Hand; dieses ist sehr schwer und eine Vervollkommnung darin läßt sich nur nach langem Studieren erreichen. Man soll lernen, die Feder so zu führen, daß man dieselbe beim Spielen **nicht mehr hört, sondern nur einen fließenden, sanften und weichen Ton**. Wer dieses mehrere Jahre hindurch fleißig studiert, wird nachher auch herausfinden, daß das Mandolinenspiel dann nichts Gemeinschaftliches hat mit dem, was man jetzt meistens als Mandolinenspiel nach einigen Monaten betrachtet.

Ich sagte, daß die für die Geige geschriebene Musik sich auf der Mandoline ausführen läßt; da aber die beiden Instrumente in ihrem Klangcharakter ganz verschieden sind, soll man immer solche Stücke wählen, die dem Klang oder der Eigenart der Mandoline angepaßt sind, und zwar melodische Stücke oder Stücke von Geläufigkeit, wo eine große Fingerfertigkeit zu entfalten ist. Es ist für die Mandoline sehr vieles komponiert worden, aber die Musik hierfür ist fast ausschließlich in Italien erschienen, da die Mandoline dort zu Hause ist. Mozart (Ständchen in Don Juan) und Beethoven (ein Adagio und zwei Sonatinen) haben für die Mandoline komponiert; in Italien sind die Komponisten unzählig, zu den besten zählen u. a. S. Allassio, Graziani-Walter, E. Mezzacapo, der bedeutendste ist Carlo Munier. *)

Beim Anschaffen eines Instrumentes kaufe man nicht das „Billigste“; denn eine solche Mandoline wird nie gut sein, aber wohl die Mensur (Einteilung des Griffbrettes) unrein und das Instrument tonlos. Die Ansicht, daß ein billiges Instrument für den „Anfang“ genügt, ist ganz irrig, man kann höchstens dabei die Lust zu lernen verlieren und sich das Gehör verderben. Man schaffe sich daher gleich— wenn möglich— ein wirklich gutes Instrument an.

Man nehme nicht den ersten besten, sondern nur einen gut empfohlenen Lehrer, der zugleich unbedingt auch ein anerkannter Künstler auf der Mandoline sein muß.

Mit einem guten Instrumente, einem gewissenhaften Lehrer und mit Fleiß und Ausdauer wird man sicher ein gutes Resultat erreichen.

Hamburg, Februar 1913.

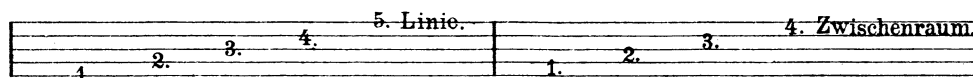
Alberto Bracony.

*) Man spielt die Mandoline am besten mit Begleitung eines anderen Instrumentes, und zwar mit Gitarre, Harfe oder Klavier.

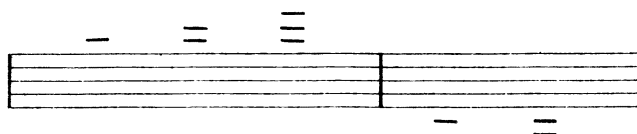
Vorkenntnisse der Musik.

Die Noten.

Das Notensystem. — Die Zeichen, womit man schriftlich die Töne darstellt, werden Noten genannt. — Die Noten bestehen aus Kopf und Hals:  — Die Noten werden auf oder zwischen 5 horizontal laufenden Linien geschrieben, welche zusammen das Notensystem bilden. — Die Notenlinien und die sich dazwischen befindlichen Zwischenräume werden von unten nach oben gezählt:

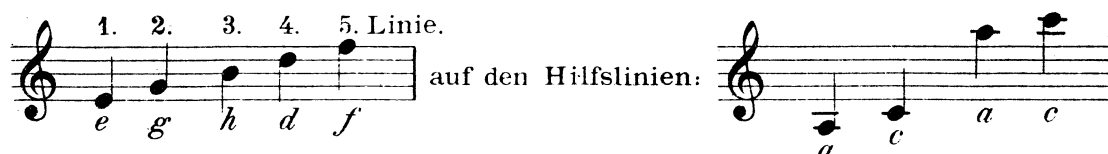


Um die Noten zu bezeichnen, welche außerhalb (über oder unter) des Notensystems liegen, bedient man sich der Hilfslinien, auf oder zwischen welche man solche Noten schreibt:

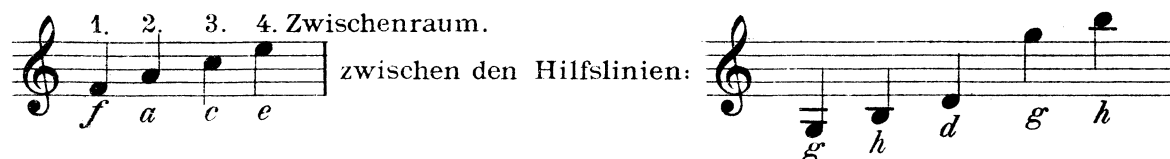


Am Anfange eines jeden Notensystems steht ein sogenannter Schlüssel (Violin- oder G-Schlüssel genannt): . Der untere Bogen des Violinschlüssels umschlingt die zweite Linie (von unten), auf welcher die Note *g* steht; daher sein Name G-Schlüssel.

Die Noten. — Die Noten auf den 5 Linien heißen:



Die Noten in den 4 Zwischenräumen heißen:



Die Reihenfolge der Noten auf dem Notensystem ist also:



Man ersieht hieraus, daß es 7 Noten gibt: *c, d, e, f, g, a, h*, die sich auf dem Notensystem aufsteigend (höhere Töne) immer in derselben wiederkehrenden Reihenfolge wiederholen und absteigend (tiefere Töne) in der umgekehrten Reihenfolge vorkommen, also: *c, h, a, g, f, e, d, c*, — *h, a* u. s. w. — Den Abstand von einer Note nach einer auf dem Notensystem höher gelegenen, gleichbezeichneten Note (oder umgekehrt nach einer tiefer gelegenen, gleichbezeichneten Note) nennt man **Oktave** (acht Töne).

Übung im Notenlesen:



Wert der Noten. — Die Noten werden in ganze, halbe, viertel, achte und sechzehntel Noten eingeteilt, die folgende Gestalt haben:

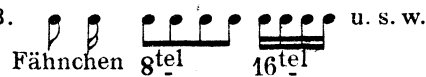


Tabelle über den Wert der Noten (Wertverhältnis der Noten zu einander).

Eine ganze Note	
enthält:	
2 Halbe	
oder	
4 Viertel	
oder	
8 Achte	
oder	
16 Sechzehntel	
oder	
32 Zweiunddreißigstel.	

Die Zeitdauer einer ganzen Note entspricht also der von 2 Halben oder 4 Viertel oder 8 Achte oder 16 Sechzehntel oder 32 Zweiunddreißigstel.

AB. Zur Erleichterung der Übersicht beim Notenlesen werden oft mehrere gleichwertige Noten durch ebenso viel Striche verbunden, wie sie einzeln Fähnchen oder Balken haben z. B.



Der Takt.

Jedes Musikstück wird in gleichmäßig lange Abteilungen eingeteilt, die man Takte nennt.

Die Takte werden von einander durch senkrechte Striche |, die Taktstriche getrennt.

Es gibt verschiedene Taktarten, und ist der Takt, welchen man in einem Stücke durchhalten soll, immer am Anfang des Stückes vorgemerkt.



d. h. in einem 4 Viertel Takt muß immer innerhalb 2 Taktstriche eine Anzahl Noten vorkommen, die zusammen gerechnet 4 Viertel ergeben z. B.



in einem 3 Viertel Takt entweder:



Beim $\frac{4}{4}$ Takt zähle man in jedem Takt regelmäßig bis 4: 1-2-3-4; beim $\frac{3}{4}$ Takt bis 3: 1-2-3; beim $\frac{6}{8}$ Takt bis 6: 1-2-3-4-5-6 u. s. w. — Um anzugeben wie schnell man in einem Musikstück den Takt zählen soll, wird am Anfang des Stückes das **Tempo** (Zeitmaß) angezeigt. Man bedient sich dazu italienischer Wörter;

bei sehr langsamem Zeitmaß: **Largo** bedeutet langsam, breit; **Adagio** langsam; **Lento** schleppend; bei mäßig langsamem Zeitmaß: **Larghetto** ein wenig langsam; **Andante** gehend; **Andantino** etwas schneller als Andante; **Sostenuto** getragen, gehalten.

bei schnellerem und schnellem Zeitmaß: **Moderato** mäßig; **Allegretto** leicht, munter; **Allegro** schnell, lebhaft; **Allegro vivace** sehr lebhaft bewegt; **Vivace** schneller als Allegro vivace; **Presto** schneller als vivace.

Die Pausen.

Oft soll in einem Musikstück eine Zeit lang kein Ton erklingen und um dies zu bezeichnen, gebraucht man die Pausen:

Die ganze Pause	Die halbe Pause	Die viertel Pause	Die achte Pause	Die sechzehntel Pause
ist gleich der Zeitdauer $\frac{1}{1}$ Note.	ist gleich $\frac{1}{2}$ Note.	ist gleich $\frac{1}{4}$ Note.	ist gleich $\frac{1}{8}$ Note.	ist gleich $\frac{1}{16}$ Note.

Der Punkt.

Ein Punkt hinter einer Note verlängert den Zeitwert derselben um die Hälfte, z. B.:

	ist gleich			ist gleich			ist gleich	
		$\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$			$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$			$\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{16}$

Die Triole.

Triole nennt man die Zerlegung einer Note in 3 kleinere Teile anstatt in 2 Teile, die aber in der Zeitdauer soviel gelten als die beiden sonstigen Teile. Z. B.: Eine viertel Note „“ wird in 3 Achtel anstatt in 2 Achtel geteilt.

Schreibweise der Triole:

	gilt soviel als	
	$\frac{2}{8}$	
	oder	
	$\frac{1}{4}$	

	gilt soviel als	
	$\frac{2}{16}$	
	oder	
	$\frac{1}{8}$	

Die Kreuze und die Bee.

Ein Kreuz ($\sharp$) erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton und wird dann an den Namen der Note die Endung *is* angehängt z. B.:

Ein Be ($\flat$) erniedrigt die Note, vor welcher es steht und wird dann an den Namen der Note die Silbe *es* angehängt, z. B.: *des, ges, fes, ces*. Steht das $\flat$ vor *e* oder *a*, so sagt man anstatt *ees* oder *aes* kurzweg *es, as*, anstatt *hes* sagt man *b*.

Widerrufungszeichen oder Auflösungszeichen. ($\natural$)

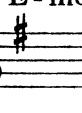
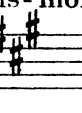
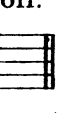
Ein $\sharp$ oder $\flat$, welches sich vor einer Note befindet, gilt für alle in demselben Takte sich wiederholenden gleichen Noten; soll das Zeichen nicht weiter gelten, so ist vor die im selben Takte folgenden gleichen Noten ein **Auflösungszeichen** ($\natural$) zu setzen, wodurch diese Noten wieder in ihre ursprüngliche Stellung zurückgebracht werden z. B.:

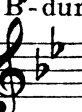
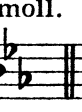
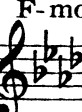
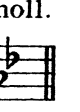
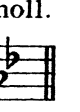
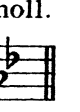
Die Tonarten.

Kreuze oder Bee, welche diverse Noten ein ganzes Stück durch erhöhen oder vertiefen sollen, sind zu Anfang des Stückes, sowie am Anfang einer jeden Notenreihe, unmittelbar nach dem Schlüssel vorge-

merkt, z. B.  heißt, daß alle im Stücke vorkommende *f* erhöht zu spielen sind, also *fis*. Nach der Anzahl Kreuze (oder Bee), die am Anfang eines Stückes vorgemerkt sind, ersieht man die **Tonart** des Stückes.

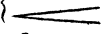
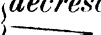
Es gibt **Dur** (harte) Tonarten und **Moll** (weiche) Tonarten. Jede Durtonart hat eine mit ihr verwandte Molltonart und hat die Molltonart immer **dieselben Vorzeichnungen** (Kreuze oder Bee) wie die Durtonart, zu welcher sie gehört. Hier folgen die wichtigsten beim Mandolinenspielen vorkommenden Durtonarten nebst den dazugehörigen Molltonarten.

							
haben keine Vorzeichnungen.		haben das <i>f</i> erhöht = <i>fis</i> .		haben <i>fis</i> u. <i>cis</i> .		haben <i>fis</i> , <i>cis</i> u. <i>gis</i> .	

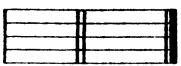
									
haben <i>fis</i> , <i>cis</i> , <i>gis</i> u. <i>dis</i> .		haben das <i>h</i> erniedrigt = <i>b</i> .		haben <i>b</i> u. <i>es</i> .		haben <i>b</i> , <i>es</i> u. <i>as</i> .		haben <i>b</i> , <i>es</i> , <i>as</i> u. <i>des</i> .	

Zeichen und Wörter,

welche sich auf Betonung und Vortrag der Musikstücke beziehen:

<i>piano</i>	abgekürzt	<i>p</i>	bedeutet	<i>leise</i> .
<i>pianissimo</i>	"	<i>pp</i>	"	<i>sehr leise</i> .
<i>mezzopiano</i>	"	<i>mp</i>	"	<i>halb leise</i> .
<i>forte</i>	"	<i>f</i>	"	<i>stark</i> .
<i>fortissimo</i>	"	<i>ff</i>	"	<i>sehr stark</i> .
<i>mezzoforte</i>	"	<i>mf</i>	"	<i>halb stark</i> .
<i>crescendo</i>	"	<i>cresc.</i> 	"	<i>zunehmend,</i> <i>lauter spielen.</i>
<i>decrescendo</i>	"	<i>decresc.</i> 	"	<i>abnehmend</i> .
<i>diminuendo</i>	"	<i>dim.</i>	"	<i>leiser spielen.</i>
<i>ritardando</i>	"	<i>rit.</i>	"	<i>zurückhalten.</i>
<i>ritenuto</i>	"	<i>riten</i>	"	<i>zögernd</i> .
<i>rallentando</i>	"	<i>rall.</i>	"	<i>langsamer spielen.</i>
<i>accelerando</i>	"	<i>accel.</i>	"	<i>schneller werden.</i>
<i>dolce</i>	"		"	<i>weich, sanft</i> .
<i>espressivo</i>	"	<i>espr.</i>	"	<i>mit Ausdruck</i> .

 = *Fermate* = Ruhezeichen über einer Note oder Pause stehend, bedeutet, daß man dieselbe etwas länger anhalten soll.



Zwei Taktstriche zeigen an, daß das Stück oder ein gewisser Teil des Stückes an dieser Stelle zu Ende ist.



Zwei Punkte vor dem Schlußstriche bedeuten, daß das Stück vom Anfang oder das der Teil, welcher sich zwischen dem Schlußstriche mit „:“ befindet, wiederholt werden soll.

Fine bedeutet Schluß, Ende des Stückes. *D. C.* = *Da Capo* bedeutet, daß man das Stück wiederholen soll.

D. C. al Fine = *Da Capo al Fine* bedeutet, vom Anfang bis zum Schluß wiederholen.

a tempo = bedeutet, daß man in der früheren Bewegung nach dem vorigen Zeitmaße wieder spielen soll.

Körper
der Mandoline

Die Mandoline.

Beschreibung der Mandoline.

Die römische oder neapolitanische Mandoline besteht aus einem mandelförmigen Kasten, welcher aus schmalen Streifen von Ahorn oder Palisanderholz angefertigt ist. Die Platte aus Tannenholz, womit der Kasten bedeckt ist, wird Resonanzdecke genannt. In der Resonanzdecke befindet sich das Schallloch, unterhalb desselben das Schild, welches aus einer dünnen Platte Holz oder Schildpatt hergestellt ist. Neben dem Schilde befindet sich der Steg, auf welchem die Saiten ruhen. Die obere Fläche des Halses der Mandoline heißt Griffbrett und wird dasselbe durch quer liegende Metallstäbchen in **Bünde** eingeteilt. Die am Anfang des Griffbrettes liegende Querleiste aus Holz oder Knochen heißt Sattel. Durch die am Kopfe*) des Instrumentes sich befindende Schraubenmechanik werden die Saiten gespannt.

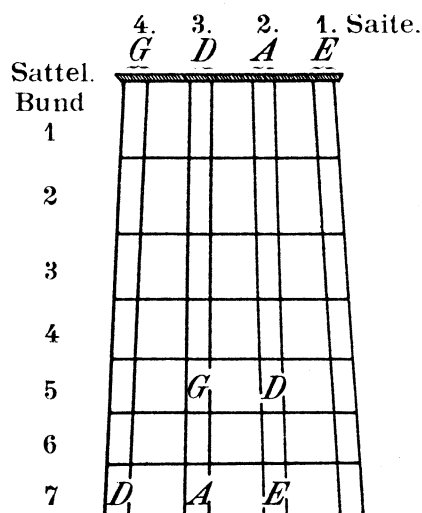
Die Spielart und der Klang der römischen und der neapolitanischen Mandoline ist dieselbe, die beiden Instrumente unterscheiden sich nur in ihrer Bauart. Bei der neapolitanischen Mandoline hat der Hals eine runde Form, das Griffbrett, oben beim Sattel gemessen, ist mindestens 27 mm breit, und der Steg ist so gebaut, daß die Saiten alle gleich hoch über der Resonanzdecke liegen. Bei der römischen Mandoline läuft der Hals etwas spitz zu, das Griffbrett ist höchstens 23 mm breit und der Steg ist so gebaut, daß die tiefen Saiten höher über der Resonanzdecke liegen als die hohen Saiten. Die römischen Mandolinen sind unbedingt praktischer und bequemer zu spielen; die besten römischen Mandolinen baut augenblicklich der **Luigi Embergher** in Rom.

Die Saiten.

Die Mandoline hat 8 Saiten aus Stahldraht, von welchen 4 mit versilbertem Kupferdraht umspunnen sind; da die Saiten jedoch paarweise im Einklang gestimmt werden, redet man nur von **den 4 Saiten** der Mandoline. Übereinstimmend mit den Tönen, welche sie angeben, werden die Saiten genannt: die erste (dünnste) Stahlsaite heißt **E**, die zweite Stahlsaite heißt **A**, die dritte (umspinnene) Saite heißt **D**, die vierte (umspinnene) Saite heißt **G**.



Das Stimmen der Saiten.



- Mittels einer Stimmgabel oder Stimmflöte, welche den Ton **A** angibt, stimme man erst die eine **A** Saite auf den Ton **A** und nach der gestimmten Saite stimme man die andere **A** Saite genau im Einklang.
- Man drückt dann die **A** Saite im 7. Bund auf das Griffbrett nieder und hat man so den Ton **E**, nach welchem dann die beiden ersten Saiten im Einklang gestimmt werden.
- Sodann drücke man die **A** Saite im 5. Bund nieder und hat man so den Ton **D**, nach welchem Ton die beiden dritten Saiten im Einklang gestimmt werden, jedoch eine Oktave tiefer.
- Auf gleiche Weise, durch Niederdrücken der **D** Saite im 5. Bund hat man den Ton **G**, nach welchem die beiden vierten Saiten im Einklang gestimmt werden, jedoch auch eine Oktave tiefer.

Das Stimmen des Instrumentes muß sehr sorgfältig vorgenommen werden, und um zu prüfen, ob man das Instrument richtig gestimmt hat, greife man im 7. Bund auf der **G** Saite, wo der Ton **D** liegt, welcher im Einklang mit der leeren **D** Saite sein muß, ebenfalls muß das **A** im 7. Bund auf der **D** Saite im Einklang mit der leeren **A** Saite sein.

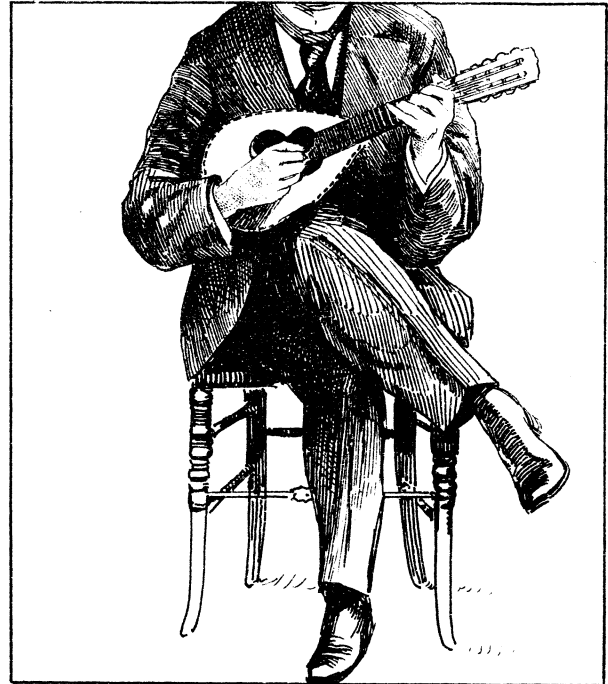
W Durch den Einfluß der Witterung und durch die Feuchtigkeit der Finger, verrosten die Saiten mit der Zeit, verlieren so ihren Klang und werden unrein im Ton. Deshalb müssen die Saiten ab und zu erneuert werden, und zwar mindestens 2 bis 3 mal im Jahre.

*) Palette genannt.

**) Die Mandoline ist also genau gestimmt wie die Violine.

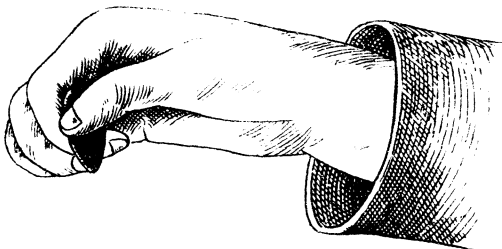
Haltung der Mandoline.

Man spielt die Mandoline sitzend; das rechte Bein wird über das linke geschlagen und wird die Mandoline etwas schräg auf den rechten Oberschenkel gestützt, etwas nach der rechten Hüfte des Spielers. Der Spieler muß gerade sitzen, der Kopf etwas nach vorne.



Die rechte Hand.

Durch den rechten Vorderarm wird das Instrument in oben angegebener Lage festgehalten (die linke Hand soll das Instrument **nicht** halten und stützen, sondern lediglich der rechte Vorderarm).

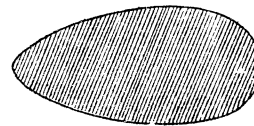


So durch den Vorderarm gehalten, darf das Handgelenk die Schalldecke nicht berühren, sondern etwas gekrümmt und 1-2 Centimeter vom Steg entfernt sein. Zwischen Daumen und Zeigefinger, die ein längliches  bilden müssen, wird die Feder so gehalten, daß die Hälfte frei bleibt, die übrigen Finger werden geschlossen gehalten; der kleine Finger berührt das Schild, indem derselbe die Hand leicht stützt, macht aber zugleich die Bewegungen der Hand mit.

Die Feder.

Mittels einer Feder (auch Plektrum genannt) werden die Saiten angeschlagen. Man spielt mit der Feder in der Mitte über dem Schalloch, und zwar müssen die flachen Teile der Feder (**nicht** die Kanten), die **vertikal** zu den Saiten stehen muß, die Saiten berühren. Die Feder muß aus poliertem Schildpatt sein, lieber dick als dünn, besonders an den Kanten recht gut geschliffen.

Die Form der Feder soll sein:



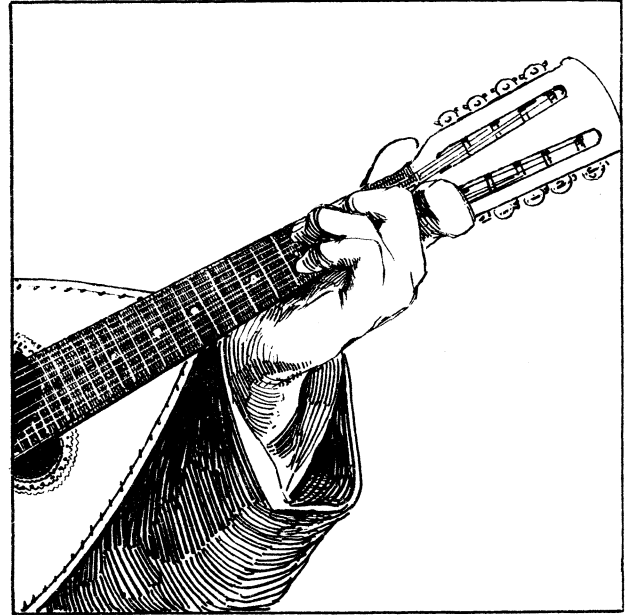
Federn von anderen Formen und Gestalten sind unpraktisch und ist damit kein guter Anschlag zu erzielen.

Ich hatte oft Gelegenheit zu bemerken, daß man hier in Deutschland lehrt, mit einer **weichen** Feder, die **ganz lose** zwischen den Fingern zu halten ist, spielen soll. Das eine wie das andere ist vollkommen falsch, und wird sich das Spielen mit einer weichen Feder, die lose gehalten wird, niemals wohlklingend anhören. Die Feder ist **fest** zu halten (weiteres darüber siehe Seite 11) und glaube man nicht, daß eine weiche (dünne) Feder das Tremolo erleichtert. Man spiele also vom ersten Tag an mit einer **ziemlich** steifen Feder: in der Tat, nicht die Feder soll das Tremolo erzeugen, sondern das richtige Bewegen des Handgelenks; und diese Elastizität des Handgelenks erwirbt man sich nur durch fortgesetztes fleißiges Üben.

Die linke Hand.

Ganz in der Nähe des Sattels fasse man leicht zwischen dem Daumen und der Wurzel des Zeigefingers den Hals der Mandoline, doch so, daß die Handfläche und das Innere der Hand zwischen den beiden Fingern nicht den Hals berührt. Die Lage des Daumens ist zwischen dem ersten und zweiten Bund.*)

Der Ellbogen darf nicht vom Körper des Spielers abstehen. Die Finger müssen gekrümmt sein und sollen die Spitzen derselben gleich kleinen Hämmern fest auf die Saiten herunterfallen, um so die Saiten auf den Bündeln, gerade vor den Metallstäbchen, niederzudrücken. Die Nägel müssen kurz sein.



Die Finger der linken Hand werden bei den Noten durch Zahlen bezeichnet.

1 ist der Zeigefinger.

2 ist der Mittelfinger.

3 ist der Ringfinger.

4 ist der kleine Finger.

Eine 0 bedeutet, daß kein Finger auf die Saiten zu legen ist.

Das Staccato und das Tremolo.

Es gibt 2 ganz verschiedene Manieren beim Spielen der Mandoline: das **Staccato**, welches darin besteht, daß jeder einzelne Ton nur mit einem Anschlag gespielt wird; das **Tremolo**, welches darin besteht, daß jeder einzelne Ton durch eine größere Anzahl schneller Anschläge gespielt wird, sodaß man nicht mehr die einzelnen Schläge, sondern nur einen fortgesetzten Ton hört.

Das Staccato: — Man übe zunächst **nur** das Staccato. Die Federschläge werden abwechselnd gemacht, d. h. man schlage das eine Mal mit der Feder die Saite abwärts und das andere Mal die Saite aufwärts quer über die Saiten.

Die Federbewegung nach unten wird durch das Zeichen ▮, die nach oben durch das Zeichen ▮, bezeichnet.

Die Bewegungen der rechten Hand sollen **nur vom Handgelenk ausgehen**. Der Arm muß gänzlich ruhig bleiben; nur das Handgelenk bewegt sich. Das nicht genaue Beobachten dieser **Hauptregel** würde ein späteres schönes und fließendes Spiel gänzlich unmöglich machen. — Die Federschläge sind **leicht** und **nicht kräftig** zu machen; es kommt darauf an, mit einem **losen Handgelenk leichte Schläge** auszuführen. Eine Anwendung von Kraft ist zu vermeiden.

*) Wie im Abschnitt „Die rechte Hand“ gesagt wurde soll die linke Hand die Mandoline nicht halten, höchstens ein ganz wenig stützen. Das Halten des Instrumentes geschieht durch den rechten Vorderarm.

Griffbrett der Mandoline.

Sattel.

Bund	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1. Saite.	<i>F</i>																								
	Eis F	Fis Ges	G	Gis As	A	Ais B	H	C	Cis Des	D	Dis Es	E	Eis F	Fis Ges	G	Gis As	A	Ais B	H	C	Cis Des	D	Dis Es	E	Eis F
2. Saite.	<i>A</i>																								
	Ais B	H	C	Cis Des	D	Dis Es	E	Eis F	Fis Ges	G	Gis As	A	Ais B	H	C	Cis Des	D	Dis Es	E	Eis F	Fis Ges	G	Gis As	A	Ais B
3. Saite.	<i>D</i>																								
	Dis Es	E	Eis F	Fis Ges	G	Gis As	A	Ais B	H	C	Cis Des	D	Dis Es	E	Eis F	Fis Ges	G	Gis As	A	Ais B	H	C	Cis Des	D	Dis Es
4. Saite.	<i>G</i>																								
	Gis As	A	Ais B	H	C	Cis Des	D	Dis Es	E	Eis F	Fis Ges	G	Gis As	A	Ais B	H	C	Cis Des	D	Dis Es	E	Eis F	Fis Ges	G	Gis As

Leere Saiten.

Teil I.

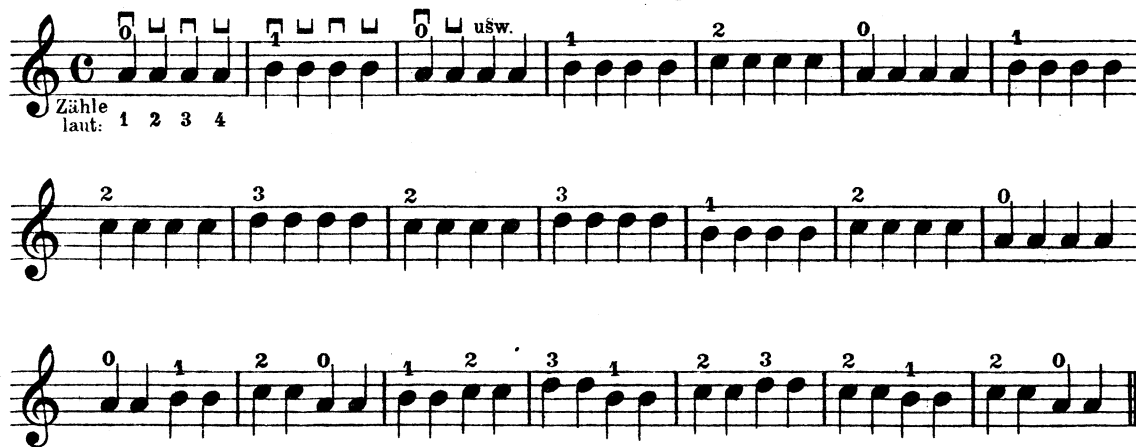
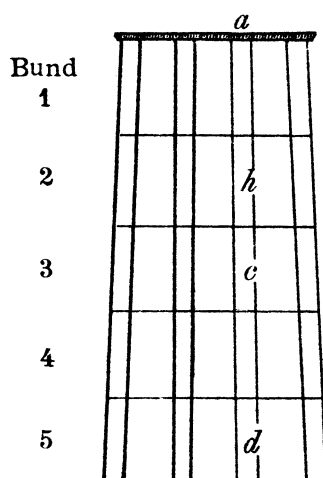
Elementare Übungen.

Die Noten auf der 2. Saite (A).

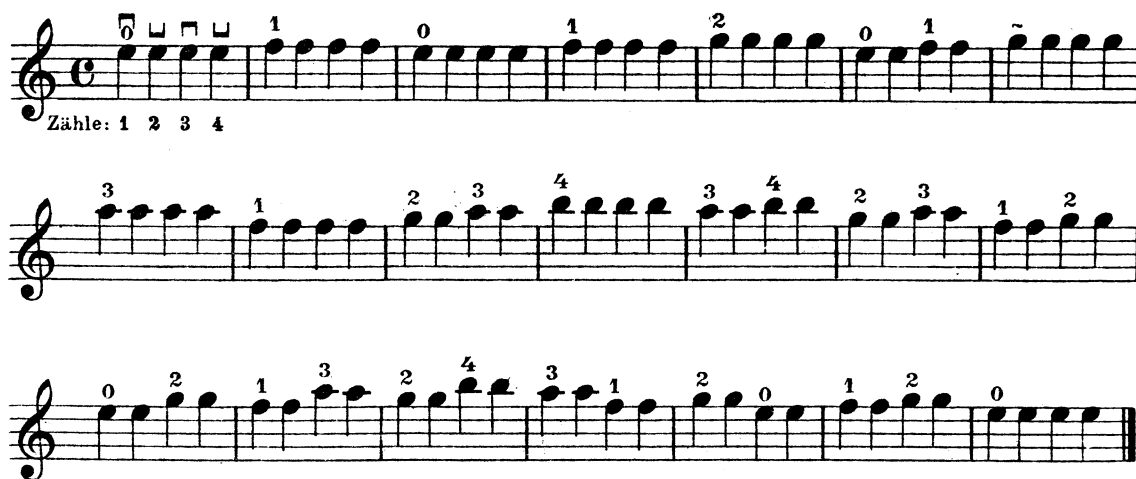
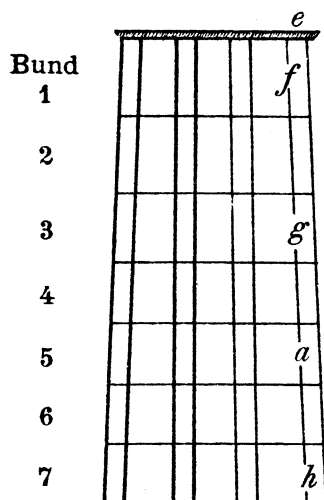
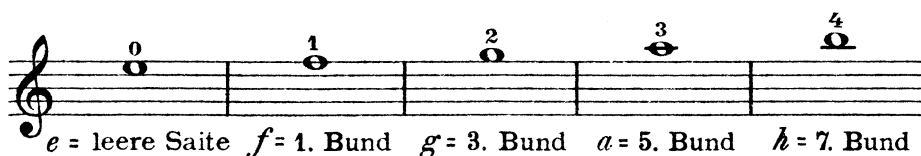


Sämtliche folgende Übungen sind langsam mit langsamen Federschlägen auszuführen.

Jede Viertel Note durch einen Anschlag spielen.



Die Noten auf der 1. Saite (E).



Übung auf der 2. und 1. Saite. — In dieser Übung werden die Viertel Noten wie vorhin mit einem Federschlag gespielt; auf eine Halbe Note kommen daher zwei Anschläge; auf eine Ganze Note vier Anschläge.

Langsam spielen.

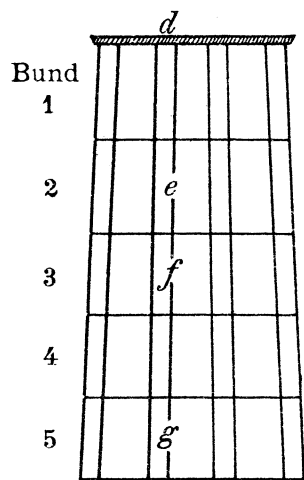
1.

Zähle: 1 2 3 4

Zähle: 1 2 3 4

Die Noten auf der 3. Saite (D).

d = leere Saite *e* = 2. Bund *f* = 3. Bund *g* = 5. Bund



usw.

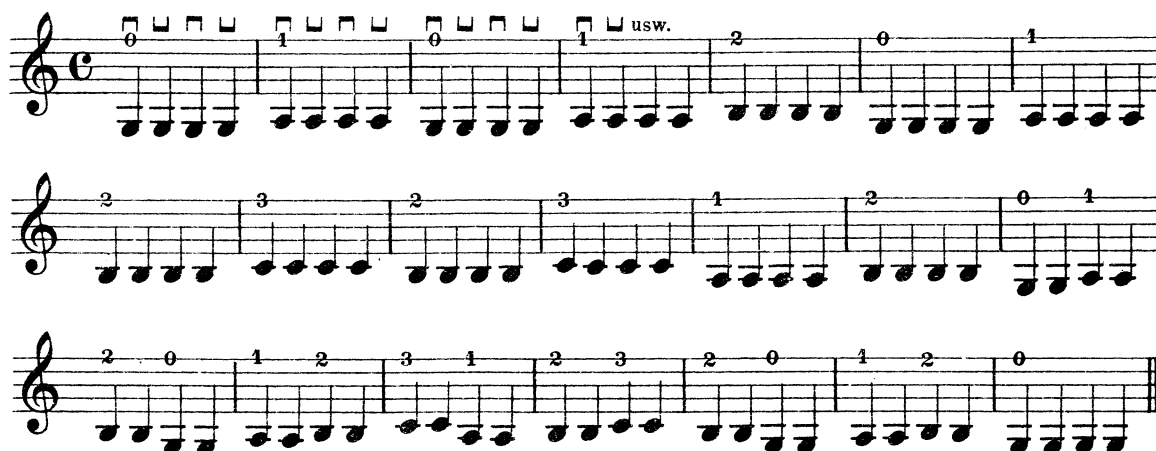
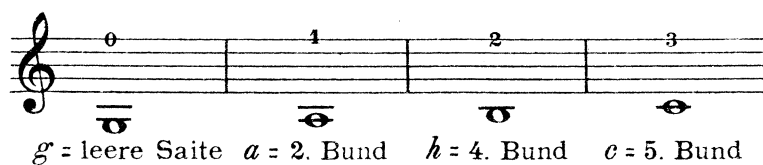
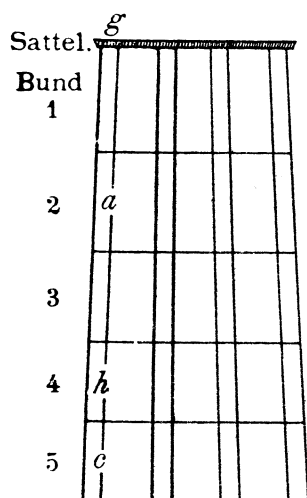
Zähle: 1 2 3 4

Übung auf der 3. und 2. Saite.

2.

Zähle: 1 2 3 4

Die Noten auf der 4. Saite (G).



Übung auf der 4. und 3. Saite.

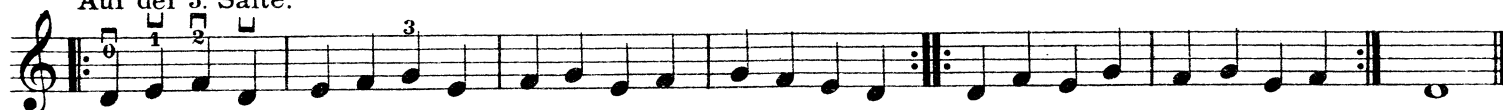


Fingerübung: Jede Übung muß mehrere Male wiederholt werden.

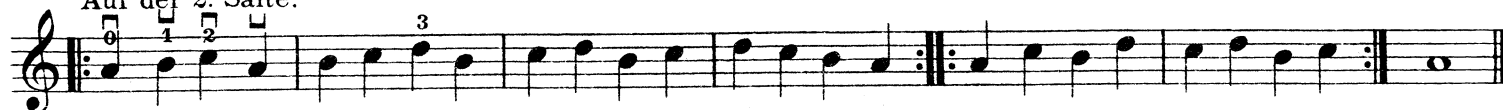
Auf der 4. Saite.



Auf der 3. Saite.



Auf der 2. Saite.

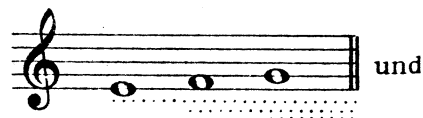


Auf der 1. Saite.



Das Liegenlassen der Finger der linken Hand auf den Bündeln.

Durch eine gebrochene Linie wird dieses Liegenlassen angegeben z. B.



und

müssen die Finger so lange auf den betreffenden Bündeln liegen bleiben, wie die Linie angibt. Beim

Übergehen von einer Saite auf die andere, ist dieses Liegenlassen auch zu beachten, z. B.

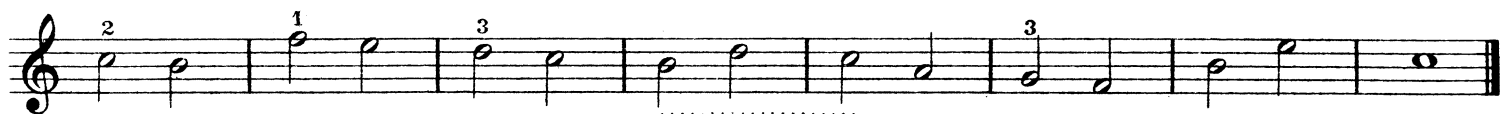
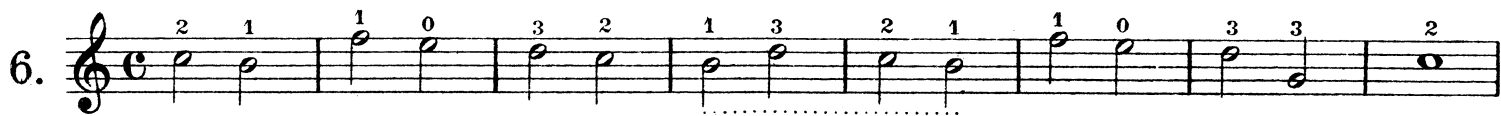


Man lasse also immer die Finger so lange auf den gegriffenen Noten liegen, bis ein Aufheben derselben nötig wird, und kann das genaue Beobachten dieser Regel nicht genug empfohlen werden, da nur dadurch eine große Sicherheit im Richtiggreifen erreicht werden kann.

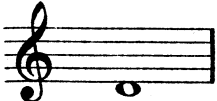
In folgenden Übungen wird das Liegenlassen überall angegeben, später muß der Schüler oder Lehrer selbst darauf acht geben.

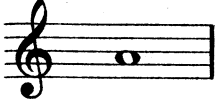
Melodische Übungen über die 4 Saiten.

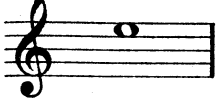
Man spiele jetzt 2 Federschläge auf $\frac{1}{4}$ Note, 4 Federschläge auf $\frac{1}{2}$ Note, 8 Federschläge auf $\frac{1}{1}$ Note. In einem ganzen $\frac{4}{4}$ Takt wären also jetzt 8 Schläge zu spielen; man zähle nicht mehr 1-2-3-4, sondern 1 und 2 und 3 und 4 und.



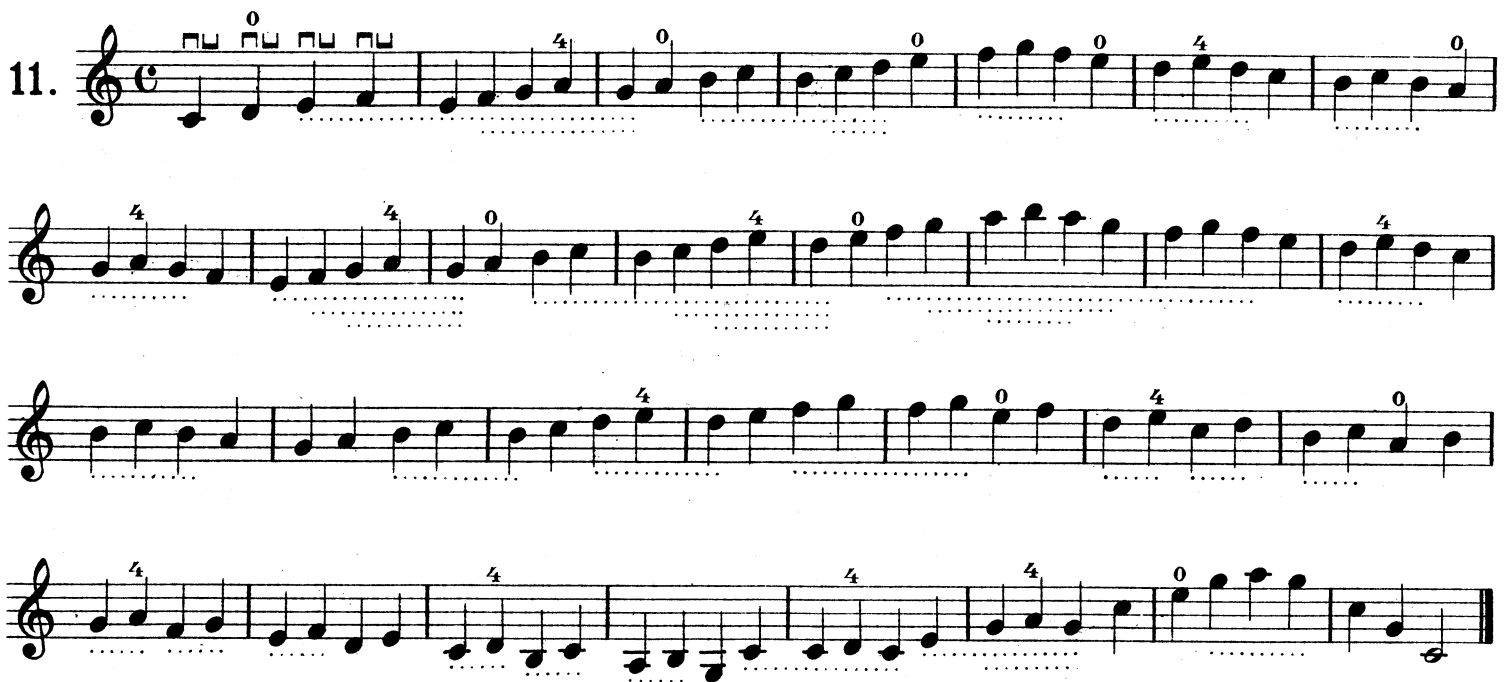
Anwendung des 4. Fingers auf der G, D und A Saite.

Auf der *G* Saite, im 7. Bund, liegt die Note *D* , dieselbe Note wie die leere *D* Saite.

Auf der *D* Saite, im 7. Bund, liegt die Note *A* , dieselbe Note wie die leere *A* Saite.

Auf der *A* Saite, im 7. Bund, liegt die Note *E* , dieselbe Note wie die leere *E* Saite.

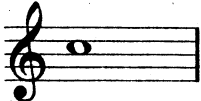
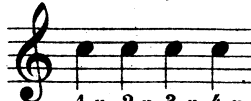
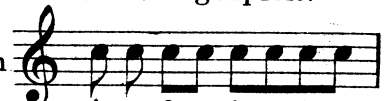
Soll irgendwo die leere *D*, *A* oder *E* Saite gespielt werden, so steht über der betreffenden Note eine „0“ oder keine Bezeichnung; soll die *D*, *A* oder *E* Note im 7. Bund gespielt werden, so steht über der betreffenden Note eine „4.“ (Für Anfänger ist es meistens schwer, den 4. Finger zu gebrauchen; es ist aber ratsam, sich rechtzeitig an den Gebrauch des 4. Fingers zu gewöhnen, weil man sonst nie eine gute Fingerfertigkeit erreichen würde.)

11. 

12. 

Die Achtel Note.

Es wurden bisher auf $\frac{1}{4}$ Note 2 Anschläge, auf $\frac{1}{2}$ Note 4 Anschläge und auf $\frac{1}{1}$ Note 8 Anschläge gespielt. Da nun eine ganze Note aus $\frac{8}{8}$ Noten besteht, wurde also 1 Anschlag auf $\frac{1}{8}$ Note gespielt.

Die Schreibweise von  oder  wäre dann gleich 
 Zähle: 1 u. 2 u. 3 u. 4 u. 1 u. 2 u. 3 u. 4 u. 1 u. 2 u. 3 u. 4 u.

Auf $\frac{1}{8}$ Note kommt also 1 Anschlag, auf $\frac{1}{4}$ Note 2 Anschläge u. s. w.

Beim Staccatospiel (das Spielen der Anschläge) mache man immer die Federschläge abwechselnd abwärts und aufwärts und als Hauptregel merke man sich genau: Man schlage solche Noten, welche auf derselben Saite liegen, immer abwechselnd abwärts und aufwärts an, beim Übergang von einer tiefen Saite auf eine höhere beginne man auf der neuen Saite stets mit einem Anschlag *abwärts*; beim Übergang von einer höheren Saite auf eine tiefere beginne man auf der neuen Saite auch mit einem Anschlag *abwärts*, falls der Anschlag auf dem *guten* Taktteil fällt, dagegen mit einem Anschlag *aufwärts*, falls der Anschlag auf dem *schlechten* Taktteil fällt. (Diese Regel ist aber Ausnahmen unterworfen und beachte man genau meine im Laufe dieser Schule gemachten Angaben über die Federschläge.)

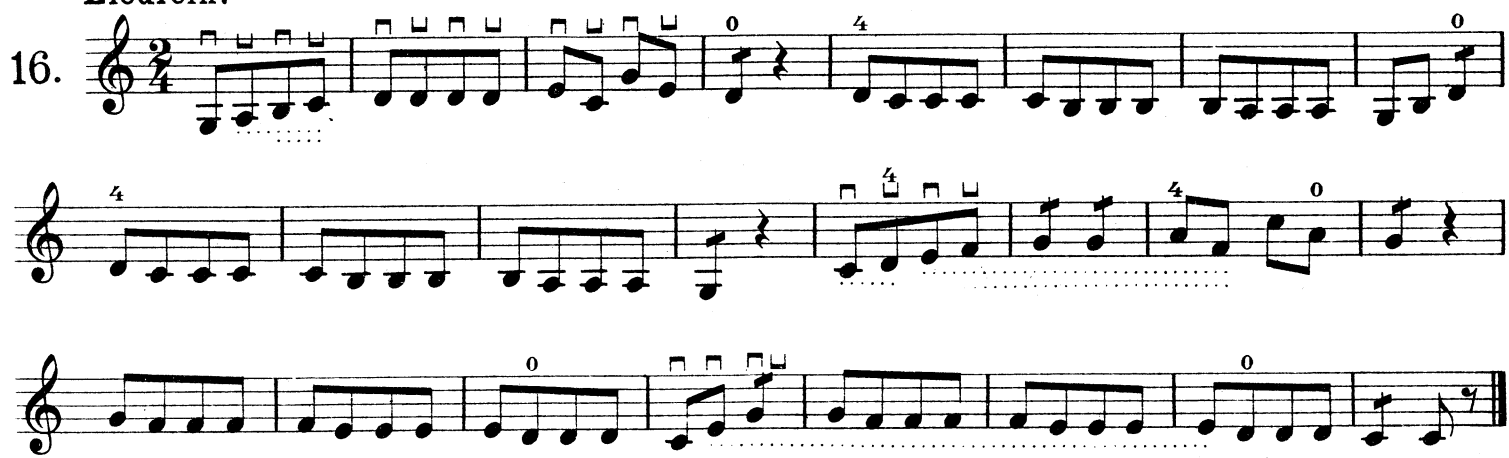


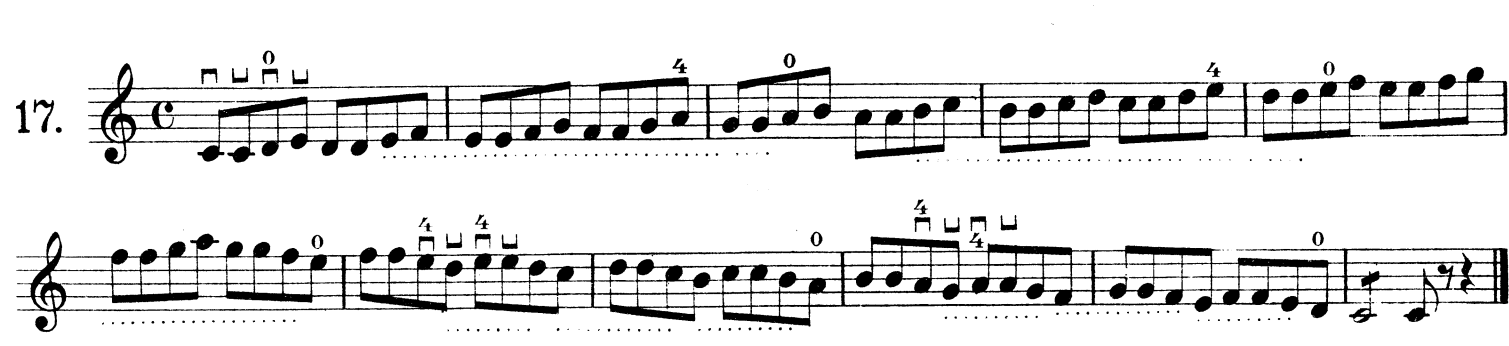
Alles neu macht der Mai.



* Die Schreibweise ist gleich , der kleine Querstrich bedeutet folglich 2 Federschläge. (Ein solcher Querstrich bei einer halben Note würde dann gleich sein und 4 Federschläge bedeuten.)

Liedlein.

16. 

17. 

18. 

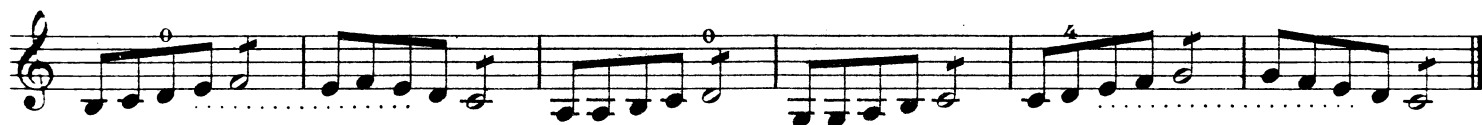
segue *)

*) segue = d. h. es folgt – bis eine neue Vermerkung für die Anschlagsrichtung angegeben ist.

Melodie.

19. 

20. 



Schier dreißig Jahre.



* segue) siehe Anmerkung zu Übung N° 18.



Das Tremolo.

Beim Tremolospielen soll man einen fortgesetzten Ton und nicht mehr die einzelnen Anschläge hören. Die Anzahl Federschläge, die dann auf jede Note zu machen ist, kann nicht genau angegeben werden (zwischen 4 - 8 ganze Federschläge auf $\frac{1}{4}$ Note*); dies hängt vom Charakter des Stückes ab und von dem dabei angegebenen Tempo. Mit etwas musikalischem Empfinden wird man dies selbst herausfühlen und verstehen, daß ein immer gleich schnell ausgeführtes Tremolo zu einem rein mechanischen Spiel führen würde. Der Lehrer muß eben darauf achten, daß der Schüler sich gewöhne, ein nicht zu schnelles Tremolo, was das Ohr ermüden würde, und ein nicht zu langsames Tremolo, wobei man zu sehr die einzelnen Schläge hören würde, zu machen.

Man achte genau darauf, daß man **nur** das Handgelenk bewegt (der Vorderarm bleibt vollständig unbeweglich). Die Bewegungen müssen mit einem **leichten** Handgelenk und mit äußerster Gleichmäßigkeit gemacht werden, und nicht mit Anstrengung; denn nur die Leichtigkeit ist zu üben und nicht die Kraft. Diese Leichtigkeit im Führen der Feder bekommt man aber nur durch Üben, und zwar durch sehr **langes** Üben.

Folgende Übungen benutze man, um das Tremolo einzuüben. Der Lehrer lasse erst die Übungen mit 2 ganzen Federschlägen auf $\frac{1}{4}$ Note spielen, späterhin mit 4 ganzen Federschlägen auf jedes Viertel.

Ist das Handgelenk loser geworden, dann sollen 8 ganze Federschläge auf jede Viertel Note gemacht werden. Zunächst mache man die Federschläge langsam, erst nach und nach führe man die Übungen schneller aus, wenn der Lehrer dies anordnet.

Beispiel:

Ausführung:

1. 2. 1. 2. 1. 2. 1. 2. ganze Federschläge.

1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. ganze Federschläge.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. ganze Federschläge.

Tremolo-Übungen.

25.

N.B. Das Tremolo **nicht** abbrechen beim Übergehen von einer Note zur anderen.

* Einen ganzen Federschlag nennt man das Anschlagen mit der Feder einmal abwärts ▮, und einmal aufwärts ▮.

C-dur Tonart.

Lento. mit Tremolo

26. *Lento. mit Tremolo*

8. Bund.

Übung.

27. Übung. 

Moderato. Mit einem ununterbrochenen Tremolo von Note zu Note.

28. **Moderato. Mit einem ununterbrochenen Tremolo von Note zu Note.**

[illegible]

The first staff of music is written on a single five-line staff. It begins with a treble clef (C-clef on the first line) and a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of the following notes: G4 (quarter), A4 (quarter), Bb4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter), C4 (half), and Bb3 (half). The piece concludes with a double bar line.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

Lento. mit Tremolo

[illegible]

Anmerkung: Man unterbricht **nicht** das Tremolo von Note zu Note; jedoch wiederholt sich dieselbe Note mehrmals, wie bei *a, b, c*, ist zwischen diesen gleichen Noten **kurz abzusetzen**.

A-moll Tonart.

A-moll Tonleiter.

mit Tremolo

30. *mit Tremolo*

Andante. (Die Achtel staccato.)

31. 

32.

This musical score is for a piece titled 'Der Hirt und das Lamm' (The Shepherd and the Lamb), numbered 32. It is written for a single melodic line in C major, 2/4 time. The piece consists of 32 measures. The notation includes various rhythmic values such as eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests. There are several trills marked with '4' and '0'. The key signature has one sharp (F#). The piece concludes with a double bar line and a final chord.

G-dur Tonart.

G-dur Tonleiter.

mit Tremolo

33. *mit Tremolo*

33. *mit Tremolo*

Übung.

Andantino.

34. *Andantino.*

The musical score for measures 34-38 of 'Andantino' by Franz Schubert is presented in four staves. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The notation includes various musical symbols such as eighth notes, sixteenth notes, and rests, with some measures featuring a '4' above the staff, likely indicating a measure rest or a specific rhythmic pattern. The melody is written in a single voice, and the overall tempo is marked 'Andantino'.

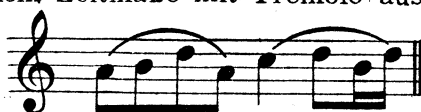
Anwendung des Tremolo und Staccato.

Betreffs der Anwendung des Tremolo und Staccato läßt sich keine bestimmte Regel aufstellen. Jedoch kann als Regel gelten, daß alle die Noten, welche durch einen Bogen verbunden sind, mit einem **ununterbrochenen** Tremolo zu spielen sind (beim Übergehen von einer Note zu den anderen kein Unterbrechen des Tremolo). z. B.

The musical notation is on a single staff with a treble clef. It begins with a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of a series of eighth and quarter notes, with some notes beamed together. There are two double bar lines in the middle of the staff, indicating a break in the music. The notation is in a simple, folk-like style.

* mit Tremolo

Ganze, Halbe und Viertel Noten sind stets mit Tremolo zu spielen. In Stücken von langsamen Zeitmaßen: Lento, Largo, Adagio etc, werden die Achtel und Sechzehntel Noten auch mit Tremolo gespielt. Bei schnellem Zeitmaße wie Vivace, Allegro, Moderato, Andantino mosso etc, werden die Achtel und Sechzehntel Noten aber staccato gespielt. Sollen sie bei schnellem Zeitmaße mit Tremolo ausgeführt werden, dann sind

sie durch einen Bogen verbunden, zum Beispiel: 

Moderato.

35. 

Gott erhalte Franz, den Kaiser.

Andante.

Joseph Haydn.

36. 

*) Wo der Bogen aufhört, erfährt das Tremolo eine kaum merkliche Unterbrechung.

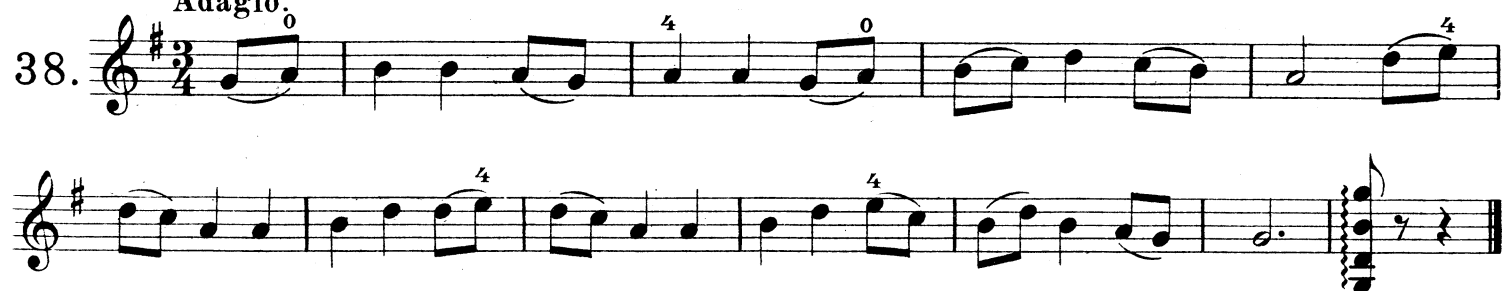
Lang, lang ist's her.

Moderato.



Heute scheid' ich.

Adagio.



E-moll Tonart.

E-moll Tonleiter.



Übung.

Allegretto.



D.C.

Als Ergänzender Übungsstoff sei auf die

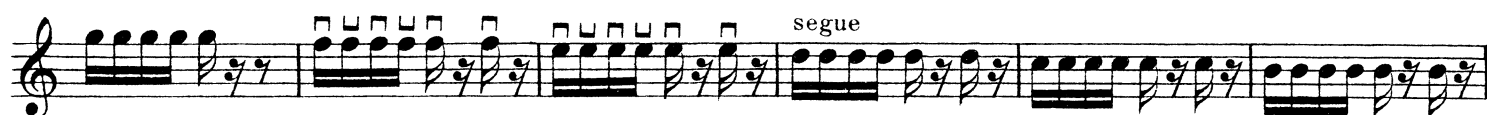
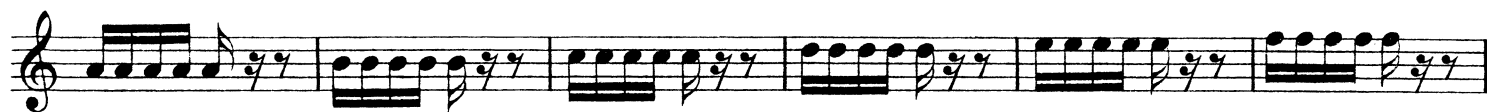
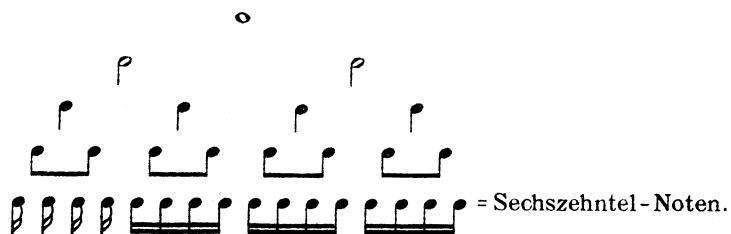
Mandolin-Etüden-Schule Op. 27, von Alberto Bracony, Heft I (Sehr leichte und leichte Etüden in der I. Lage), sowie auf die

Duette für 2 Mandolinen, von Alberto Bracony, Teil I (Op. 16) (Sehr leicht) hingewiesen.

Beides im Verlag von Anton J. Benjamin

Die Sechszehntel Note.

Man beschleunige nun die Federschläge und führe in derselben Zeitdauer wie man bis jetzt 2 (Achtel-) Federschläge spielte, deren doppelte Anzahl aus, also 4 Federschläge.

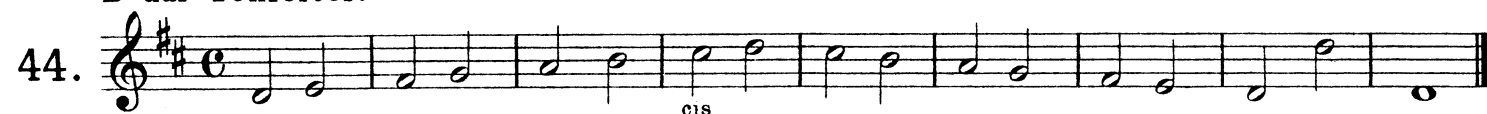


Man beachte genau die Angaben über die Federschläge.



D-dur Tonart.

D-dur Tonleiter.



45. **Allegro.**

Die Übung wird auf folgende 5 Weisen ausgeführt:

a) Tremolo b) staccato c) d) e) segue

Rondo.

Allegretto. (Nur die Sechzehntel staccato.)

46.

Ännchen von Tharau.

Moderato.

Fr. Silcher.

47.

*) Noten, welche über oder unter sich einen Punkt haben, werden stets staccato gespielt, also mit einem Federschlag.

Vom Ausdruck beim Spielen.

Beim Spielen eines Stückes muß man die diesbezüglichen Angaben des Verfassers genau beobachten. Beim **forte** spielen ist die Feder fester zu halten; beim **piano** spielen wird dieselbe loser zwischen Daumen und Zeigefinger gehalten. Beim Übergang von piano auf forte, also **crescendo** < führe man also die Feder mit zunehmender Kraft; umgekehrt beim Übergang von forte auf piano, also **diminuendo** > löse man nach und nach die Anspannung der Finger bis zur leichten Haltung der Feder.

Der **Hauptvorzug** der Mandoline ist die **Weichheit** des Tones; man muß sich daher bemühen, einen schönen leichten Ton im **piano** sich anzueignen, das **forte** muß **nie** forciert werden.

Man achte ferner darauf, daß man immer die Tonsätze mit einem sehr leichten und sanften Tremolo anfangt, so daß die ersten Federschläge nicht besonders hervortreten.

Endet ein Stück im piano oder morendo*, so muß die Tonstärke **allmählig** abnehmen, man muß den Eindruck haben, daß der Ton nach und nach verschwindet. Man glaube aber nicht, daß man sodann das Tremolo nach und nach verlangsamen muß; das Tremolo muß dagegen dieselbe Schnelligkeit beibehalten, ja, muß sogar beschleunigt werden. Das Verschwinden des Tones wird durch die leichten Federschläge, das lose Halten der Feder und das **Hinaufrücken** der rechten Hand nach dem Griffbrette, hervorgebracht.

Beim fortissimo (**ff**) rücke man dagegen mit der Hand nach dem Stege hin, jedoch nicht weiter als bis zum unteren Rande des Schalloches.

48. **Moderato.**

49. **Andante.**

*) *morendo* = hinsterbend, verschwindend

Aus der Oper: Czar und Zimmermann.

A. Lortzing.

50. Andante.

p. *mf* *cresc.* *f* *mf* *cresc.* *f* *ritard.*

H-moll Tonart.

H-moll Tonleiter.

51.

52. Allegretto.

p *mf* *p* *p* *mf* *p* *cresc.* *p* *pp* *cresc.* *p* *pp*

Allegro. (Die Achtel mit Tremolo, die Sechzehntel staccato.)

L. Spohr.

53.

A-dur Tonart.

A-dur Tonleiter.

54.

Übung.

55.

Allegretto.

segue staccato

Jägerchor aus dem „Freischütz“

C. M. v. Weber.

56.

Vivace.

f

Five staves of music in Fis-moll (F#m). The first staff begins with a treble clef, key signature of two sharps (F# and C#), and a common time signature. It features a series of eighth and sixteenth notes, with dynamics *p* and *f*. The second staff continues with similar rhythmic patterns. The third staff includes the marking *rit.* (ritardando) and *a tempo*. The fourth staff has a *dim.* (diminuendo) marking. The fifth staff ends with a *pp* (pianissimo) marking and a final cadence.

Fis-moll Tonart.

Fis-moll Tonleiter.

57. A single staff showing the Fis-moll scale (F#m) in C-clef, starting on F# and ending on F#. The scale is written in a single line with various note values and rests.

Serenade.

Allegretto. (mit Tremolo, nur die punktierten Noten staccato)

58. A multi-staff musical score for a piece titled 'Serenade'. It is in Fis-moll (F#m) and 3/8 time. The score consists of six staves. The first staff begins with a treble clef, key signature of two sharps, and a 3/8 time signature. It features a series of eighth and sixteenth notes, with dynamics *p* and *f*. The second staff includes a *p* marking and a *dolce* marking. The third staff has a *p* marking. The fourth staff has *f*, *mf*, and *p* markings. The fifth staff has *f*, *ff*, and *p* markings. The sixth staff has *f*, *mf*, and *pp* markings. The piece concludes with a final cadence.

^{*)} $\wedge$ = starker Accent; die Noten, über welchen das Zeichen steht, sind mit einem kurzen abgestoßenen Tremolo zu spielen.

Übung in Triolen.

Bei nicht tremolierten Triolen werden in jeder Triole die beiden ersten Noten mit Anschlägen abwärts, die dritte Note mit einem Anschlag aufwärts gespielt, die erste Note einer jeden Triole ist ein wenig zu betonen.

Moderato.

59.

Zähle: 1 - u - und 2 - u - und 3 - u - und

folgt mit Triolen

Andante.

60.

Zähle: 1 - u - und 2 - u - und 3 - u - und

Ich war ein Jüngling noch von Jahren aus der Oper „Joseph“

Andante. (mit Tremolo)

61.

E-dur Tonart.

E-dur Tonleiter.

62.

Blumenlied.

Gustav Lange.

63. *Lento.*
p espressivo
p
Fine.
pp
f
mf
f
mf
cresc.
f
p
ff

F-dur Tonart.

F-dur Tonleiter.

64.

Die Doppelgriffe.

Das Tremolo über 2 Saiten zugleich ist äußerst schwer, und gehört viel Übung dazu, bevor es sich gleichmäßig, sanft und fließend anhört. Das im Abschnitt „Das Tremolo“ Gesagte (leichtes Handgelenk etc.) muß mehr als je hier genau beobachtet werden. Beim Spielen über 2 Saiten wird das Tremolo etwas schneller ausgeführt als sonst und pflegt man auch die Feder etwas loser zu halten. Damit das Spielen weicher klingt, kann man auch mit der Hand etwas nach dem Griffbrette hinrücken.

65.

Habanera aus der Oper „Carmen“

Georges Bizet.

66. Allegretto.

p *mf* *mf* *p* *mf* *f*

Cadenz

Geläufigkeitsübung.

67.

D-moll Tonart.

D-moll Tonleiter.

68.

Marschtempo aus den Hugenotten.

G. Meyerbeer.

69.

p

6. Bund.

Allegro moderato. (Die Achtel staccato.)

F. Mazas.

70.

f *p dolce*

segue 4

B-dur Tonart.

B-dur Tonleiter.

71.

mf *p*

Allegro moderato.

72.

mf *p*

G-moll Tonart.

G-moll Tonleiter.



Serenade.

Moderato.

*) sulla tastiera

Schubert.



*) sulla tastiera: auf dem Griffbrett spielen.

Die Verzierungen (Vorschlag und Doppelvorschlag).

Die Verzierungen werden zur Ausschmückung der Melodie verwendet. Diese Verzierungen bezeichnet man mit kleinen Noten, die nicht in die Zeitdauer des Taktes besonders einzurechnen sind; und die so ausgeführt werden, daß der Note, vor welcher sie stehen, ein kleiner Teil ihres Wertes abgezogen wird.

Der Vorschlag nach oben:

Schreibart:



Ausführung:

nach unten:

Schreibart:



Ausführung:

Der Doppelvorschlag nach oben:

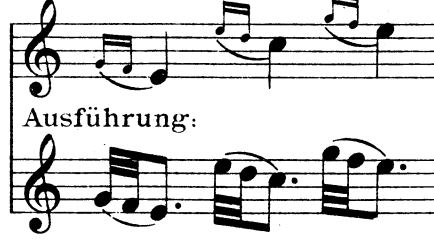
Schreibart:



Ausführung:

nach unten:

Schreibart:



Ausführung:

Übung.

Letzte Rose. Andante.

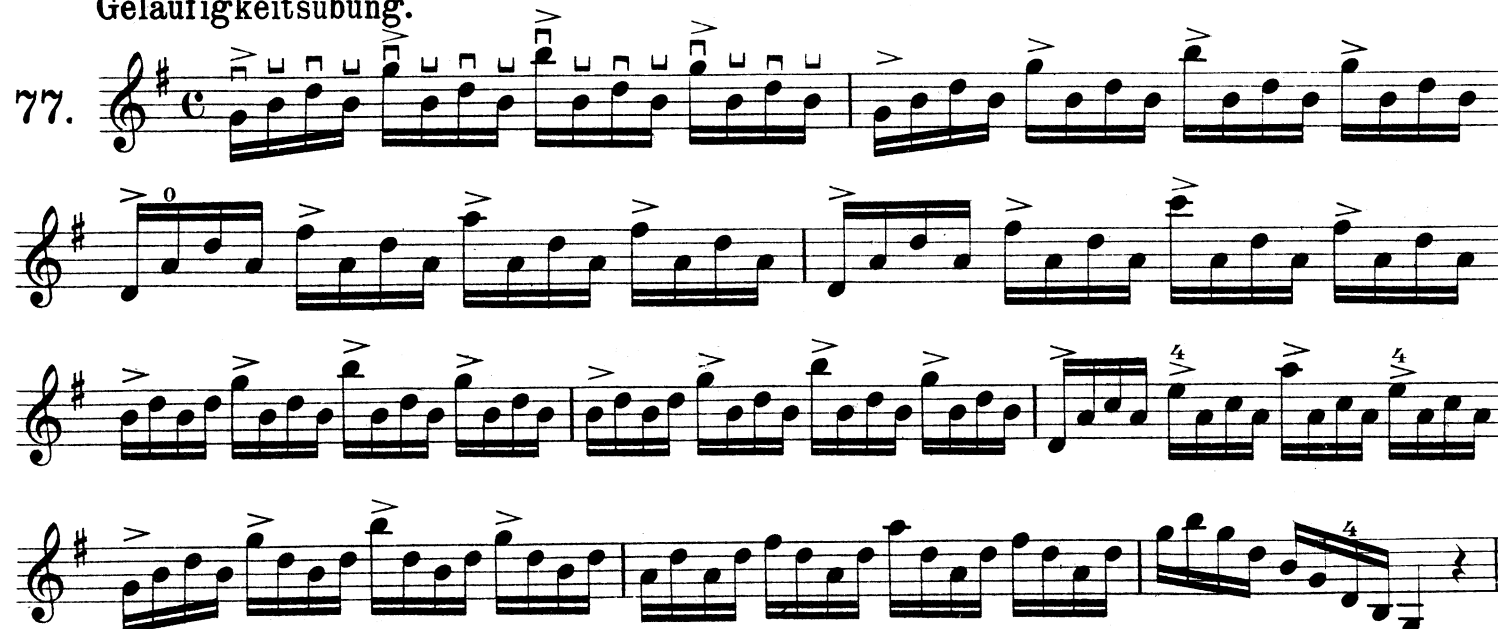
76.



p dolce *p* *mf* *rit.* *lento* *a tempo*

Geläufigkeitsübung.

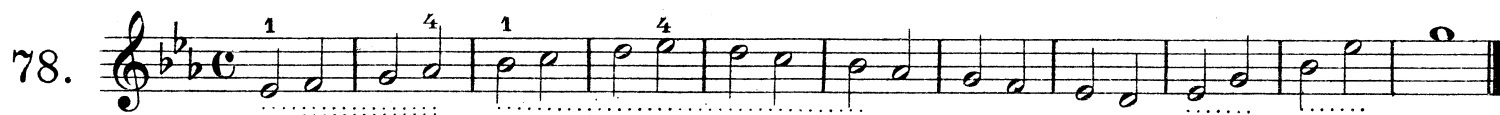
77.



p

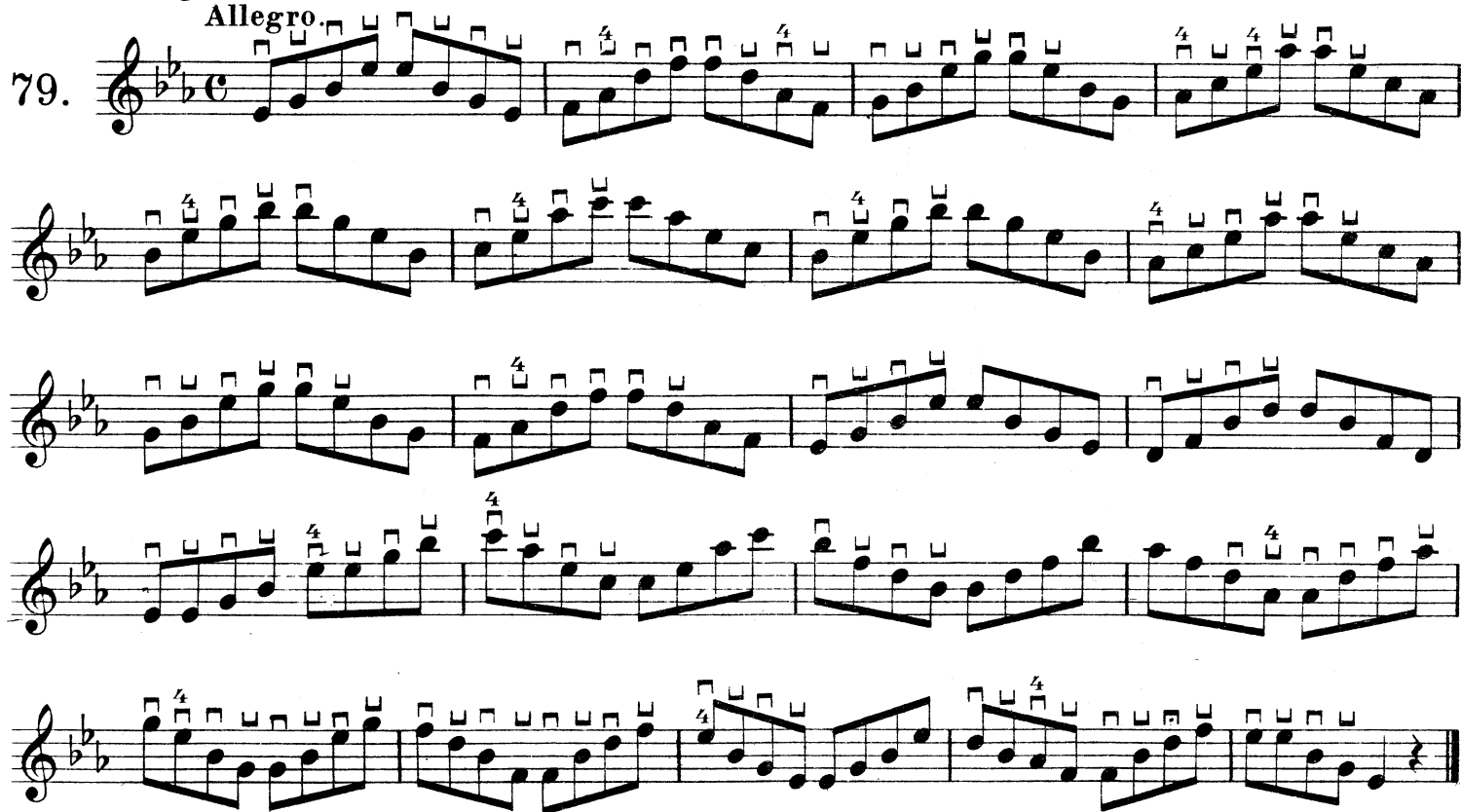
Es-dur Tonart.

Es-dur Tonleiter.



Übung.

Allegro.



Übung in Synkopen.

Andante. (mit Tremolo)



C-moll Tonart.

C-moll Tonleiter.



Cavatine aus der Oper: „Der Barbier von Sevilla.“

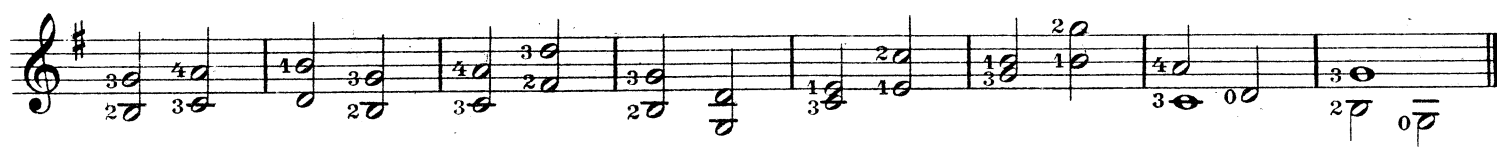
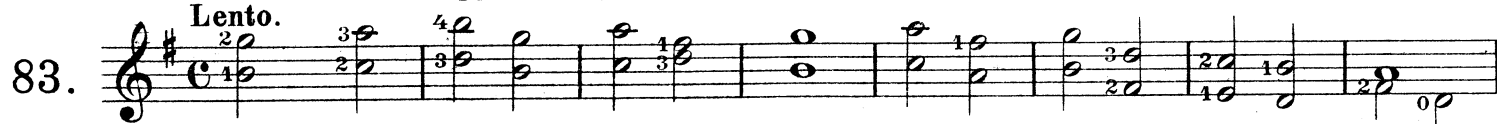
G. Rossini.

Allegro moderato.



Tremolo-Übung im Doppelgriffe.

Lento.



*) Ein „—“ bei einer Note bedeutet, daß dieselbe mit einem kurzen Tremolo zu spielen ist.

As-dur Tonart.

As-dur Tonleiter.

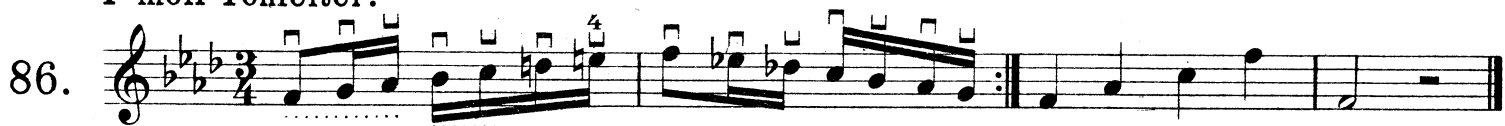


Allegretto.



F-moll Tonart.

F-moll Tonleiter.



L' Addio a Napoli. Berühmtes italienisches Lied.

T. Cottrau.

Andantino.

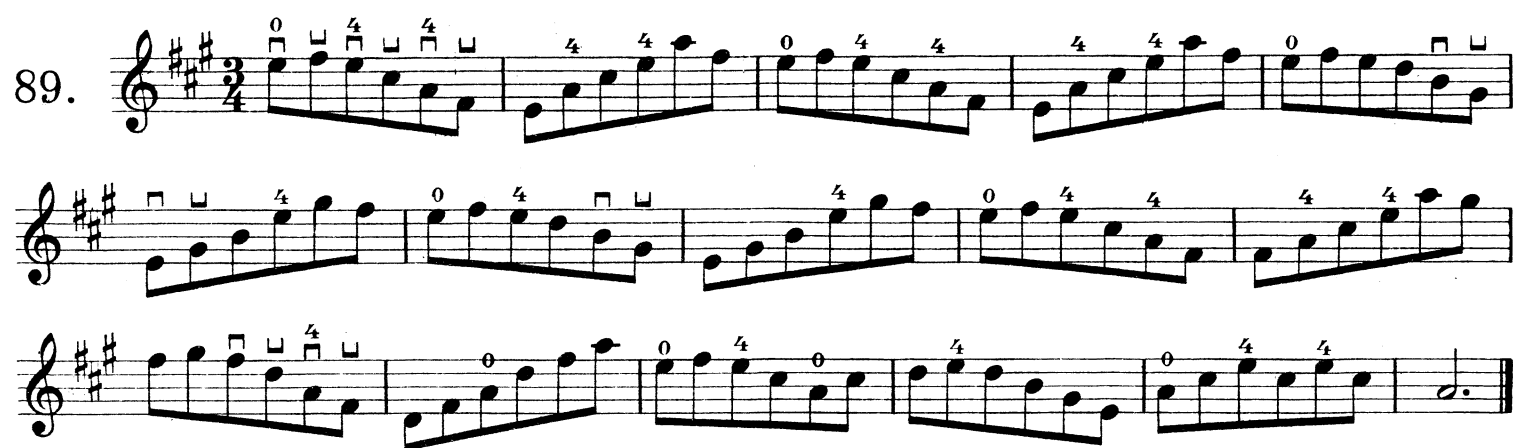


*) Die Sechzehntel staccato.

Geläufigkeitsübungen.

88. 

89 wird ausgeführt: 

89. 

90. 

91. 

Weiterer Übungsstoff: Alberto Bracony: Mandolin-Etuden-Schule, Op. 27. Heft II.
Alberto Bracony: Duette für 2 Mandolinen. Teil II (Op.17).

Teil III.

Die Lagen, die Doppelgriffe, die Bindungen, das Strisciata etc.

Die Lagen oder Positionen.

Bisher wurde nur vom tiefen *G*  bis zum *H*  auf der 1. Saite gespielt und lagen

sämtliche vorkommenden Noten innerhalb des 1. bis zum 7. Bunde. Jener Tonumfang und die Lage, welche die Hand dabei hatte, heißt **erste Lage**.

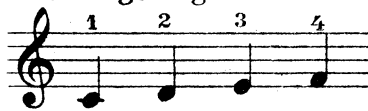
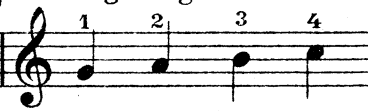
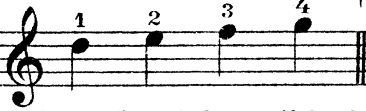
Durch Verschiebung (Vorrücken) der Hand um 2, 3 oder mehrere Bünde entstehen nun die 2., 3., 4. Lage u. s. w. Zum Beispiel, es wird in oben erwähnter

- I. Lage gespielt, wenn der 1. Finger auf der *E* Saite *f* (oder *fis*) greift.
- in der II. Lage gespielt, wenn der 1. Finger auf der *E* Saite *g* (oder *gis*) greift.
- in der III. Lage gespielt, wenn der 1. Finger auf der *E* Saite *a* (oder *ais*) greift.
- in der IV. Lage gespielt, wenn der 1. Finger auf der *E* Saite *h* greift.
- in der V. Lage gespielt, wenn der 1. Finger auf der *E* Saite *c* (oder *cis*) greift.
- in der VI. Lage gespielt, wenn der 1. Finger auf der *E* Saite *d* (oder *dis*) greift.

Auf der Mandoline gibt es 7 Lagen, von diesen sind die 6 ersten Lagen die wichtigsten und sind deshalb in dieser Schule nur diese sechs angegeben.

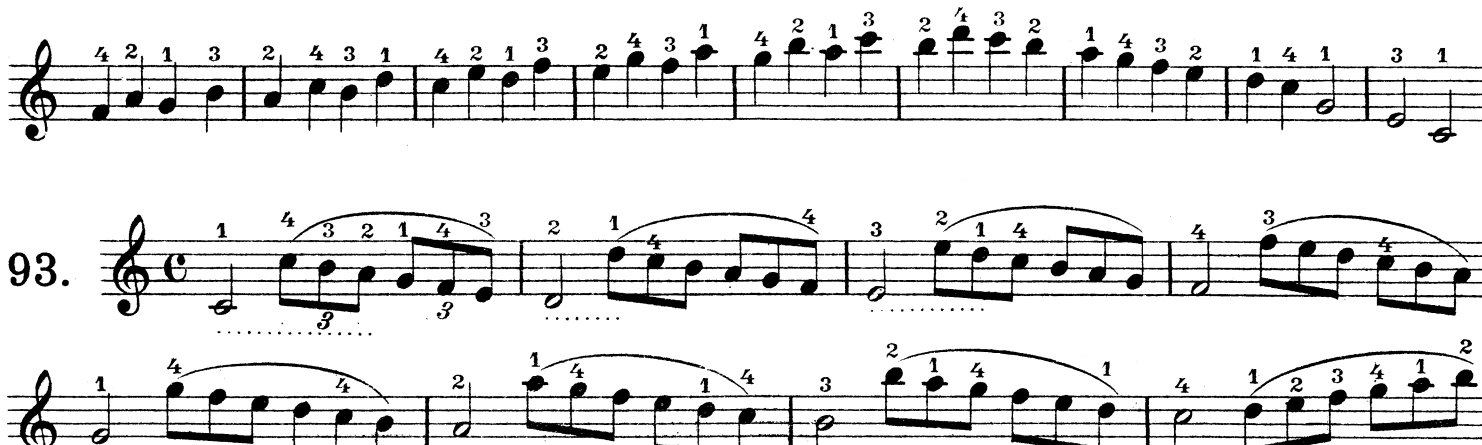
Da die III. Lage sich leichter erlernen läßt als die II., wird hier mit jener Lage angefangen.

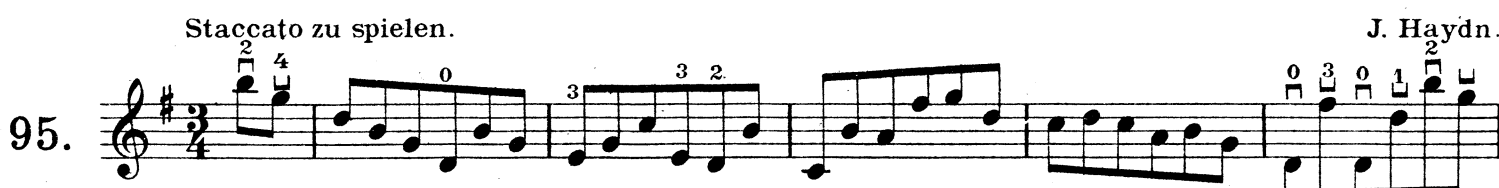
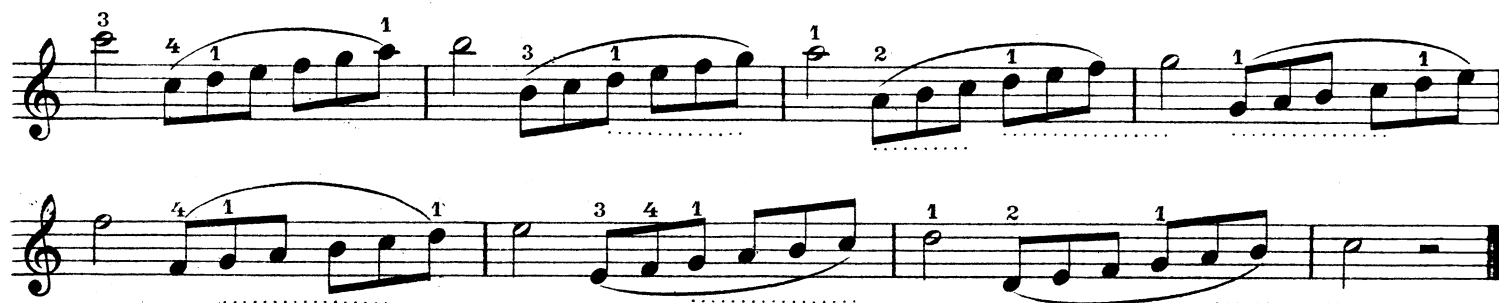
Die III. Lage.

Die auf der <i>G</i> Saite in III. Lage liegenden Noten.	Die auf der <i>D</i> Saite in III. Lage liegenden Noten.	auf der <i>A</i> Saite.	auf der <i>E</i> Saite.
			
5. Bund. 7. Bund. 9. Bund. 10. Bund.	5. Bund. 7. Bund. 9. Bund. 10. Bund.	5. Bund. 7. Bund. 8. Bund. 10. Bund.	5. Bund. 7. Bund. 8. Bund. 10. Bund.

Übungen in der III. Lage.

92. 

93. 



Gemischte Lage (I. und III. Lage).

Allegro.

96.

Der Pralltriller. Die Verzierungen (Pralltriller und Doppelschlag).

Der Doppelschlag (∞). Derselbe besteht aus einer Verzierung von vier Noten.

Schreibart:

Ausführung:

Staccato-Verzierungen. Fehlt der Bindebogen zwischen dem Vorschlag (Doppelvorschlag oder Pralltriller) und der Hauptnote, so wird derselbe nicht tremoliert, sondern staccato gespielt.

Übung mit dem Doppelschlag.

97.

The image displays a musical score for 'The Swan' by Camille Saint-Saëns, specifically the piano part. It consists of five staves of music. The notation includes various musical elements such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings. The first staff begins with a piano (*p*) dynamic and features a triplet of eighth notes. The second staff continues with a piano (*p*) dynamic and includes a half note. The third staff introduces a forte (*f*) dynamic and a triplet of eighth notes. The fourth staff returns to a piano (*p*) dynamic and includes a half note. The fifth staff concludes the piece with a final chord and a double bar line.

Moment Musical.

Allegretto.

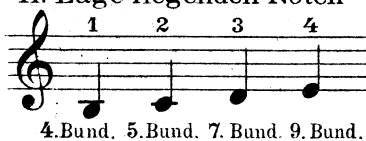
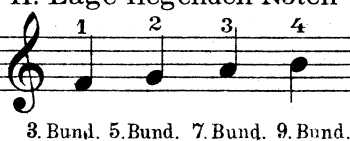
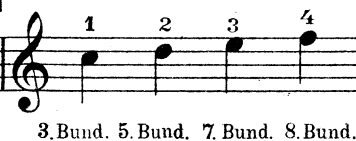
Schubert.

Moment Musical.
Allegretto.

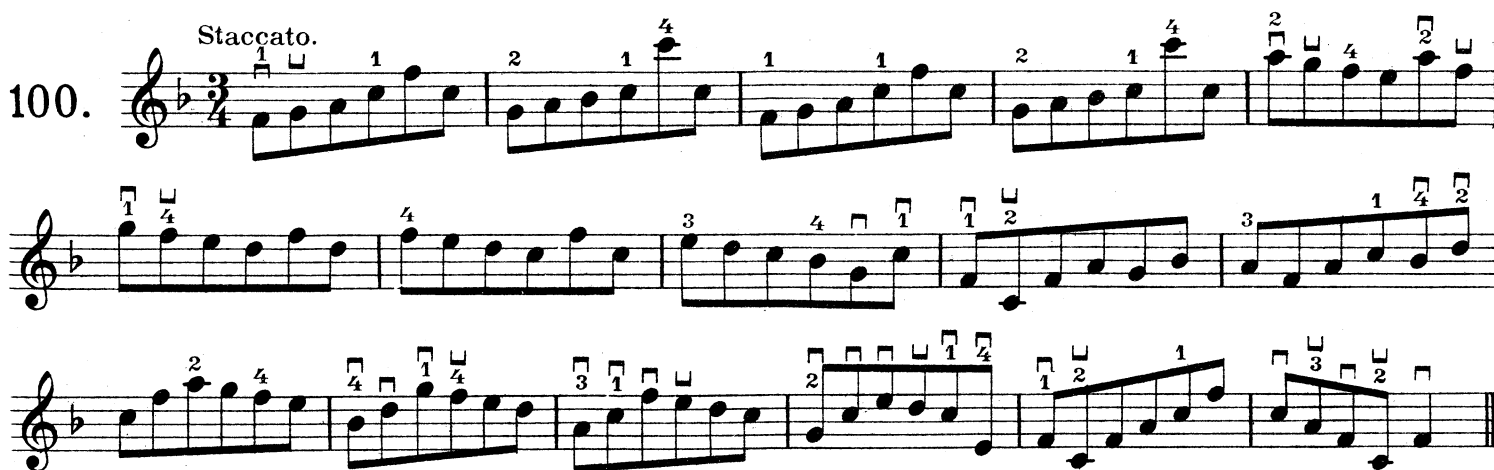
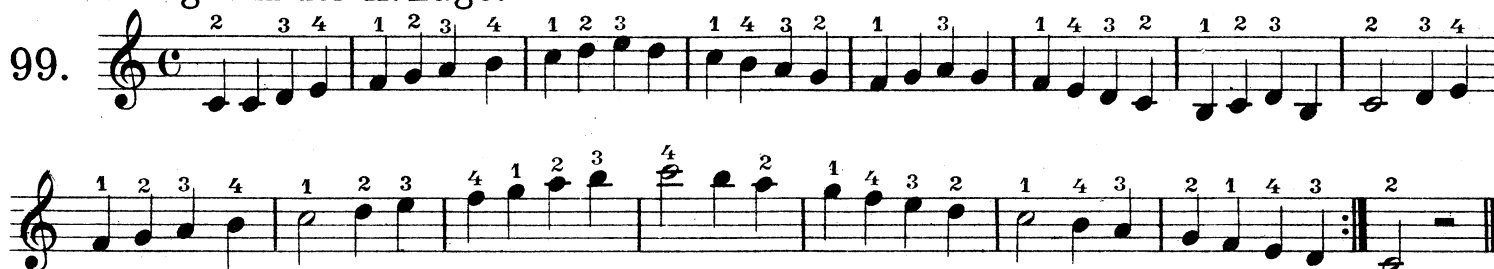
98. Schubert.

p *mf* *f* *mf* *p* *p* *morendo* *ppp*

Die II. Lage.

Die auf der *G* Saite in
II. Lage liegenden NotenDie auf der *D* Saite in
II. Lage liegenden Notenauf der *A* Saiteauf der *E* Saite

Übungen in der II. Lage.



Gemischte Lage (I. und II.).

102. *Andante.*

mf *p* *f* *cresc.* *f*

Das Strisciata.

Das Strisciata besteht in der Bindung zweier voneinander getrennter Noten durch Gleiten des Fingers von der einen Note zu der anderen. Mit dem beim Bindestrich*) angegebenen Finger gleitet man ziemlich leicht — ganz regelmäßig — nicht zu langsam oder zu schnell — von der einen Note zu der anderen. Die Zwischennoten dürfen möglichst wenig gehört werden.

2. Saite. 1 III 2 I
Mit dem 1. Finger gleiten.

3. Saite. 4 3 4 3 I
Mit dem 2. Finger abwärts gleiten.

4. Saite. 3 I
Mit dem 3. Finger abwärts gleiten.

Da man von einer Saite auf die andere nicht hingleiten kann, ist es selbstverständlich, daß 2 zu bindende Noten auf ein und derselben Saite gespielt werden, indem man nötigenfalls beim Aufwärtsgleiten mit dem Finger in die höhere Lage gleitet, und beim Abwärtsgleiten die erstere Note nötigenfalls in einer höheren Lage anschlägt.

Das Strisciata ist von großer Wirkung auf der Mandoline, und wenn es recht sanft und schön ausgeführt wird, bildet es den Hauptvorzug eines tüchtigen Mandolinenspielers.

Besonders in Stücken die im langsamen Zeitmaße zu spielen sind, kann es recht häufig angewandt werden.

*) oder bei der zweiten Note

Übungen in Doppelgriffen.

106. *Lento.*

The musical score for exercise 106, titled "Lento.", is presented in four staves. The key signature is G major (one sharp, F#) and the time signature is common time (C). The notation includes various intervals and rests, with some measures containing multiple notes or rests. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The second staff continues the melody. The third staff features a measure with a fermata over a half note. The fourth staff concludes the exercise with a final cadence.

107.

The musical score for exercise 107 is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of two staves. The first staff contains measures 1 through 8, and the second staff contains measures 9 through 16. The music features a variety of note values, including eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests. Fingerings are indicated by numbers 1-4 above or below notes. The piece concludes with a double bar line in the final measure of the second staff.

[illegible]

109.

III.

I. II. III.

* Die Note *a* auf die lose *A* Saite; die Note *c* auf die 3. Saite.

115. *Moderato.*

Gemischte Lage.

116. *Andante.* Beriot.

Schwedisches Volkslied.

117. *Andante.* *rall.*

*) corda = Saite; 4^a corda = auf der 4. Saite spielen.



Vorübungen zum Triller.

118. *Allegro.*

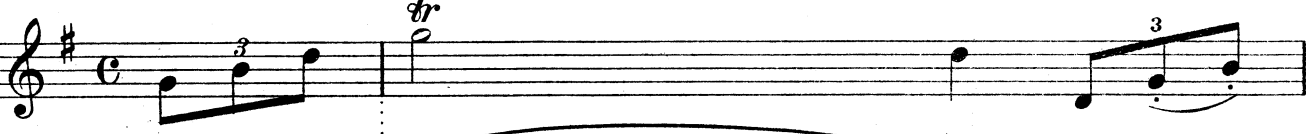
The musical score for exercise 118 is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of four staves of music. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The music features eighth-note patterns, often beamed in groups of four, with various articulations like slurs and accents. The second staff continues the pattern with some rests and a '0' marking above a note. The third staff includes a '4' marking above a group of notes. The fourth staff concludes the exercise with a double bar line.

119. *Allegro moderato.*

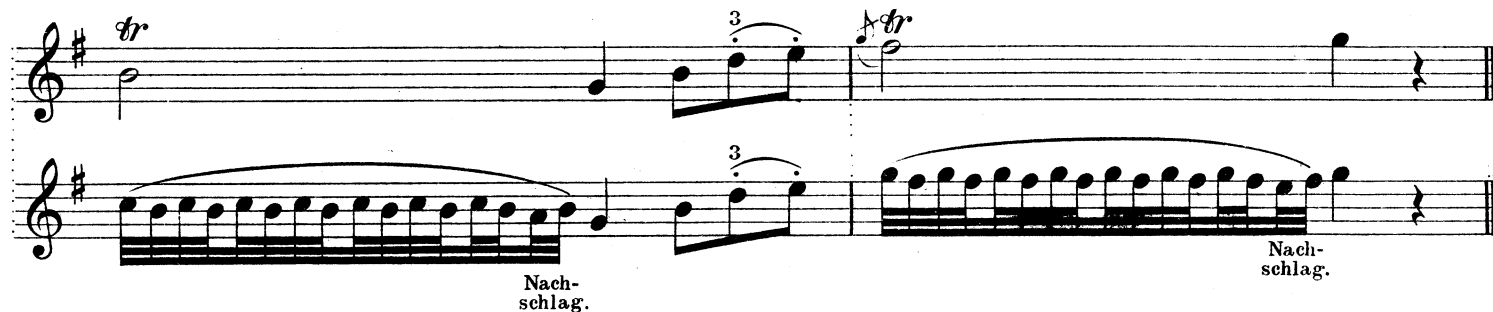
The musical score for exercise 119 is written for a single melodic line on a treble clef staff. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Allegro moderato.' The exercise consists of six measures. The first measure contains a continuous eighth-note scale starting on G4 and ascending to D5. The second measure continues the scale from D5 to A5. The third measure contains a continuous eighth-note scale starting on A5 and descending to D4. The fourth measure continues the scale from D4 to G3. The fifth measure contains a continuous eighth-note scale starting on G3 and ascending to D4. The sixth measure continues the scale from D4 to G4. The exercise is marked with a '4' in a box above the first measure and a '0' above the fourth measure. The piece concludes with a double bar line.

Der Triller.

„Triller“ nennt man den schnellen Wechsel der Hauptnote mit der höheren Nebennote; manchmal beginnt der Triller auch mit jener Nebennote. Der Finger, welcher die Hauptnote greift, bleibt fest liegen.

Schreibart: 

Ausführung: 



Rondo.

Allegro.

W. A. Mozart.

120. 



This page contains ten staves of musical notation for a piano piece in G major. The notation includes various dynamics, articulations, and fingerings.

The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It features a series of eighth and sixteenth notes, with a *dimin.* marking and a *p* dynamic.

The second staff continues the melodic line, marked *fp* (fortissimo piano).

The third staff shows a more complex texture with sixteenth-note runs, marked *mf* (mezzo-forte) and *f* (forte).

The fourth staff includes a *dim.* marking and a *p* dynamic, with a *IV* fingering indicated.

The fifth staff begins with a *dimin.* marking and a *p* dynamic.

The sixth staff features a *mf* marking and a *p* dynamic.

The seventh staff starts with a *f* (forte) dynamic.

The eighth staff includes a *dimin.* marking and a *p* dynamic, with a *cresc.* (crescendo) marking at the end.

The ninth staff begins with a *f* (forte) dynamic, followed by a *p dolce* (piano dolce) marking.

The tenth staff concludes the page with a *p* (piano) dynamic and a *pp e rall.* (pianissimo e rallentando) marking.

Die Bindungen.

Außer dem Portamento gibt es eine andere Weise, die Noten zu binden, welche Weise sich jedoch ganz anders anhört. Es gibt 3 Arten solcher Noten: 1. aufsteigende Noten ; 2. absteigende Noten ; 3. Noten auf 2 verschiedenen Saiten .

1. Aufsteigende Noten. Nur die erste Note wird mit einem Federschlag (□) gespielt, die zweite Note wird hervorgebracht, indem man schnell nach Anschlagen der ersten Note den Finger der zweiten Note auf die Saite kräftig fallen läßt.



2. Absteigende Noten. Nur die erste Note wird mit einem Federschlag (□) gespielt; dann zupft *) man leicht die Saite, wodurch die zweite Note erklingt. (Ist die zweite Note keine leere Saite, muß die Note, vor dem Zupfen, durch den betreffenden Finger schon vorbereitet sein).



3. Noten auf 2 verschiedenen Saiten. Die erste Note wird durch einen Federschlag (□) gespielt, welcher so auszuführen ist, daß die Feder auf die nächste Saite überspringt, wo sie eine Sekunde bleibt, um dann leicht über diese Saite hinwegzugleiten.



Übung in den Bindungen.

121. *Allegro.*

*) Das Zupfen wird mit dem Finger bei den ersten Noten gemacht. A. J. B. 3876

V. Lage.

Die auf der *G* Saite in V. Lage liegenden Noten. Die auf der *D* Saite in V. Lage liegenden Noten. auf der *A* Saite. auf der *E* Saite.

9. Bund. 10. Bund. 12. Bund. 14. Bund. 9. Bund. 10. Bund. 12. Bund. 14. Bund. 8. Bund. 10. Bund. 12. Bund. 14. Bund. 8. Bund. 10. Bund. 12. Bund. 13. Bund.

Übungen in der V. Lage.

122.

123.

Allegro moderato. (nicht gebundene Sechzehntel staccato)

124.

Gemischte Lage.

125. Andante. A. Rolla.

126. Übungen im Doppelgriffe.

127. Doppelgriffe in Oktaven.

128. Weihnachtslied. Lento. Sicilianische Volksweise.

mf p cresc. f

*)



Cadenzen Übungen.

Diese Cadenzen lerne man auswendig; dieselben sind „presto“ mit recht viel Schwung auszuführen.

129. **A** *p* *f* *rall.* *p* *f*

B *f* *p* *mf* *f* *ff*

C *p* *f*

D *f* *dim.*

Die unteren Noten sollen mit **einem** so raschen Federschlag gespielt werden, daß das Tremolo auf der oberen Note *e* sich **ohne** Unterbrechung anhört.

E *f* *diminuendo* *p*

F (mit Tremolo) *f* *cre- - scen- - do* *f*

G *p* *f*

Träumerei.

Andante cantabile.

R. Schumann.

130.

pp

p *f* *p* *pp*

p *f* *p*

p *cresc.*

f *cresc.* *rall.*

pp sulla tastiera

f *dim.* *rallentando* - *pp*

VI. Lage.

Die auf der G Saite in VI. Lage liegenden Noten.

auf der D Saite

auf der A Saite

auf der E Saite

10. Bund. 12. Bund. 14. Bund. 16. Bund. 10. Bund. 12. Bund. 14. Bund. 15. Bund. 10. Bund. 12. Bund. 14. Bund. 15. Bund. 10. Bund. 12. Bund. 13. Bund. 15. Bund.

Übungen in der VI. Lage.

131.

132.

133. **Moderato.**

Gemischte Lage.

134. **Allegro. (staccato)** A. Rolla.

IV 4/4 3 III 4/4 3 I 0 II 0 III 1

IV 3 II 3 VI 3 IV 1 II 0

2^a corda *)

VI 1 2 3 1

*) corda = Saite.

Nocturne.

Adagio cantabile.

J. Field.

135. *p dolce*

grazioso *pp* *sf*

p *poco rallent.* *a tempo* *pp* *p*

f *rallent.* *a tempo* *p* *pp* *f*

p *a tempo* *pp*

p *mf* *f* *p* *pp*

p *f* *p* *pp*

p *f* *p* *pp*

dim. *pp*

4^{da} Corda

riten.

rit.

rallent.

Tonleitern durch mehrere Oktaven; Akkorde.

Die Achtel tremoliert, die Sechzehntel staccato; gut taktfest spielen; erst langsam, nach und nach schneller.

136. ^{*)} C-dur.

A-moll.

G-dur.

E-moll.

D-dur.

H-moll.

A-dur.

Fis-moll.

^{*)} Jede Tonleiter ist mehrere Male zu wiederholen, worauf dann die Akkorde folgen.

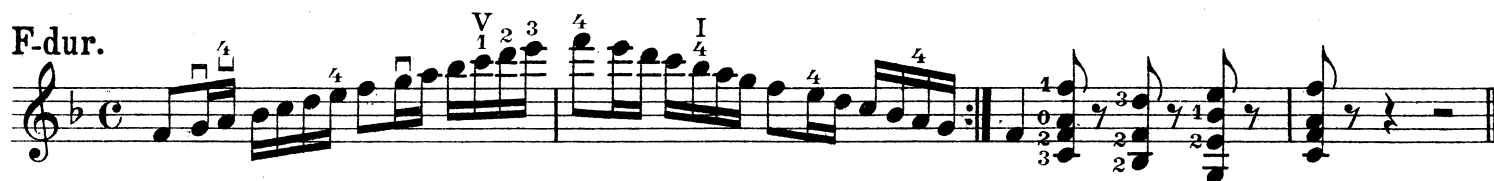
E-dur.



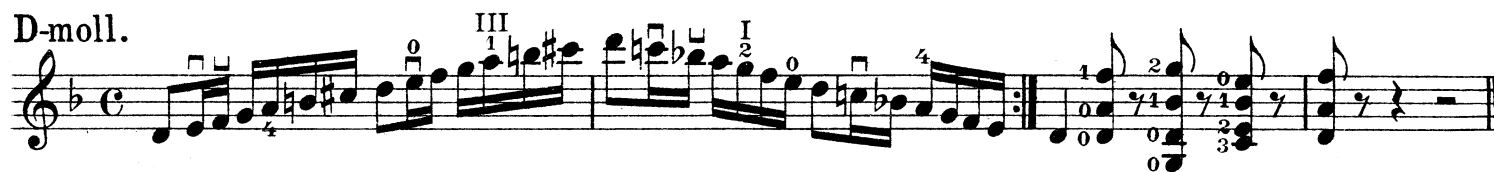
Cis-moll.



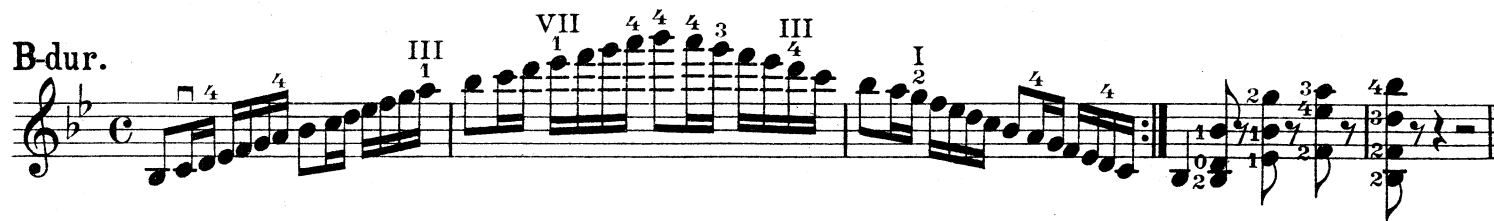
F-dur.



D-moll.



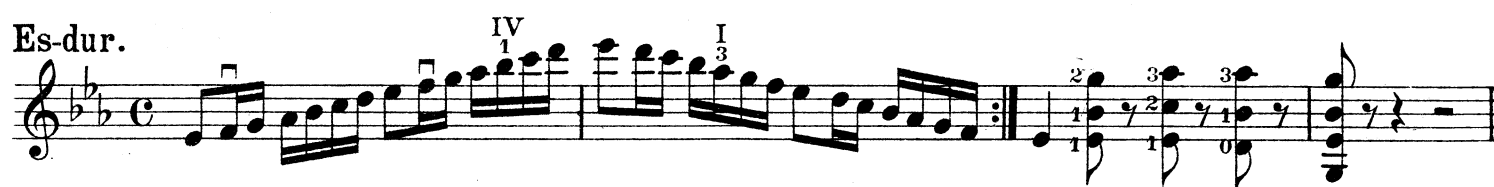
B-dur.



G-moll.



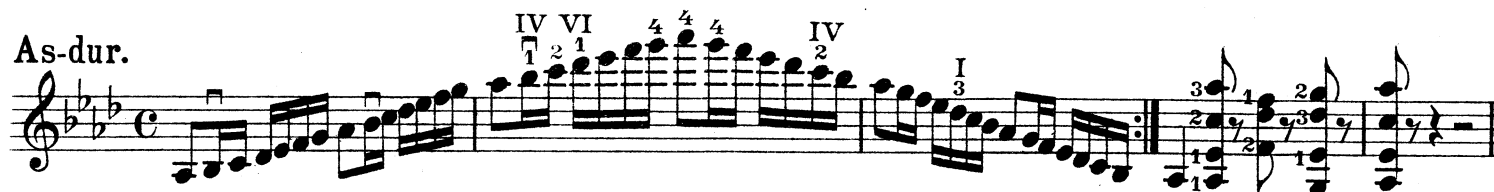
Es-dur.



C-moll.



As-dur.



F-moll.



Staccato Übung: man beachte in dieser Übung sehr genau die im Laufe dieser Schule gemachten Angaben betreffs der Federbewegungen.

Allegro assai.

Aus einer Sonate von J. Sebast. Bach.

137.

*) Das Zeichen bedeutet, daß der Finger liegen bleiben soll.

Moderato.

138. Musical score for exercise 138, featuring three staves of music in G major and common time. The first staff has dynamics *p*, *f*, *p*, *f*, *p*. The second staff has *cresc.*, *f*, *p*, *pp*. The third staff has *p*, *pp*.

Doppelgriffe in Oktaven.

Lento. (kräftig-volles Tremolo)

139. *Lento. (kräftig-volles Tremolo)*

The musical score for exercise 139 consists of three staves of music in G major (one sharp). The tempo is marked *Lento* and the instruction is *(kräftig-volles Tremolo)*. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). It contains several measures with triplets (3) and quadruplets (4) of eighth notes, some marked with *p* (piano) and others with *f* (forte). The second staff continues the piece with similar rhythmic patterns and dynamics. The third staff concludes the exercise with a final measure marked *p*. The notation includes various articulations such as slurs and ties, and the dynamics *p* and *f* are used throughout to indicate volume changes.

Aus der Romanze in G-dur Op. 40.

Andante.

L. van Beethoven.

Das Pizzicato mit der linken Hand.

„Pizzicato“ bedeutet „zupfen“. Während die obere Note tremoliert wird, sollen die unteren kleinen Noten nicht mit der Feder gespielt, sondern mit einem Finger der linken Hand (meistens dem 4. Finger) leicht gezupft werden, um so eine Art Begleitung zu den oberen Noten zu bilden; man achte besonders darauf, daß das Tremolo im Augenblick des Zupfens keine Unterbrechung erleidet.

141. **Moderato.**

142. **Andante con espressione.** F. David.

*) Die Zahlen unter den kleinen Noten geben den Finger an, mit welchem das Pizzicato zu machen ist.

tr

mf

p

mf

p

mf

D. C. al Fine.

Staccato Übung..

Moderato.

R. Kreutzer.

144.

IV. Lage

Das Arpeggio.

Unter Arpeggio (harfenartiger Lauf) versteht man das Nacheinandererklingen der Töne eines Akkordes (durchbrochener Akkord). Man läßt die Feder leicht über die Saiten gleiten, erst abwärts (▮), dann aufwärts (⌌). Dabei ist die Feder sehr lose zu halten und muß man mit derselben über dem Griff-

brette spielen (in der Höhe des

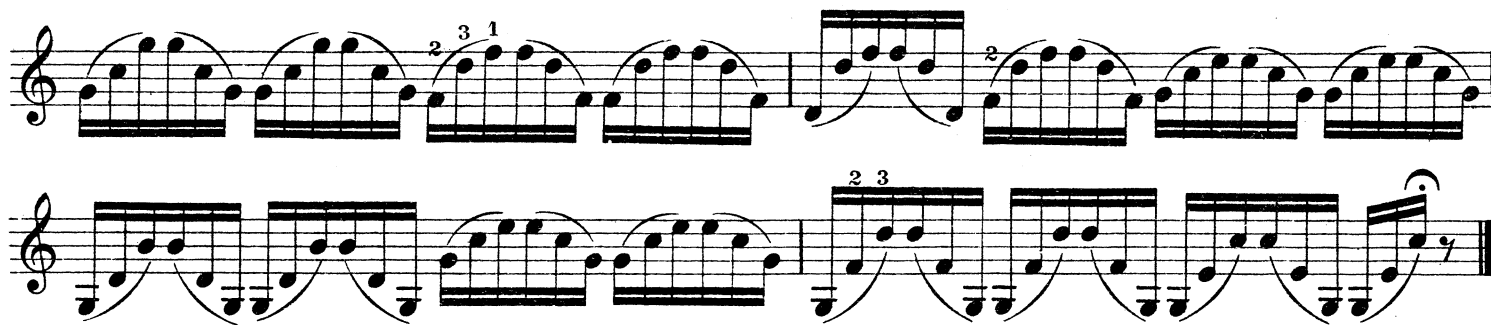


Moderato.



Andante.





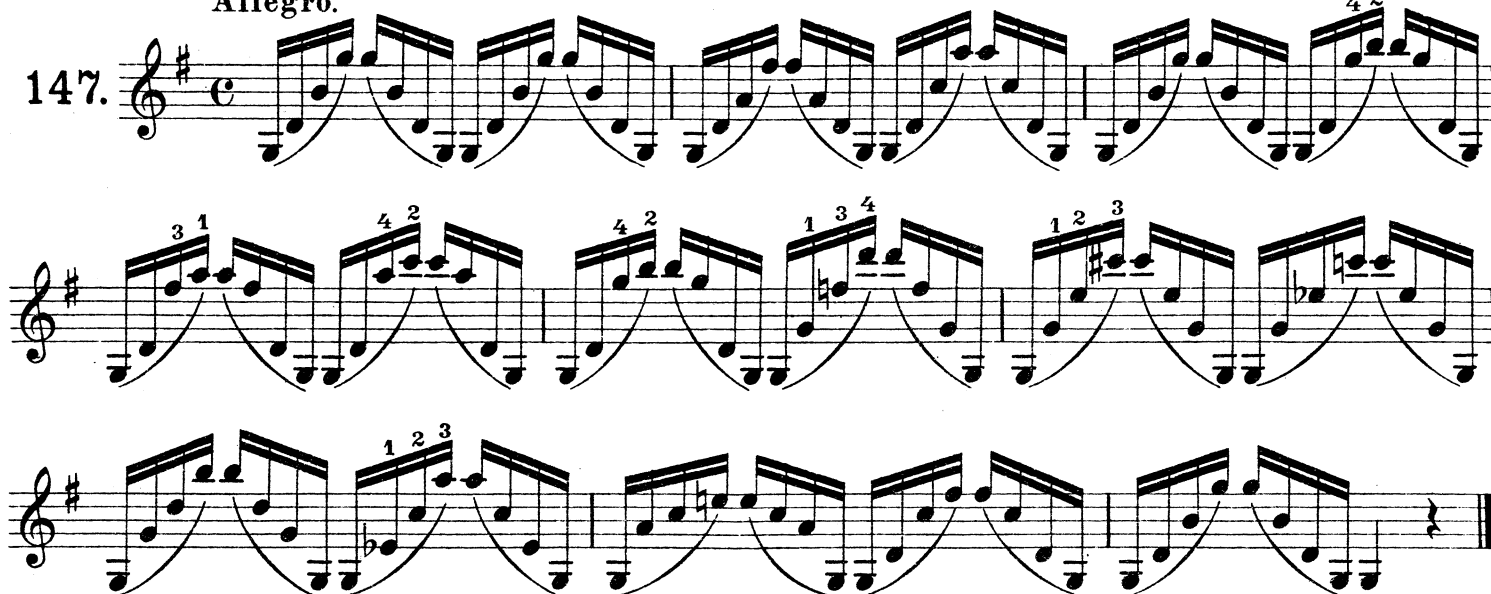
Bei 4 sautigem Arpeggio beschreibt die Feder eine Art Ellipse über den Saiten



Allegro.

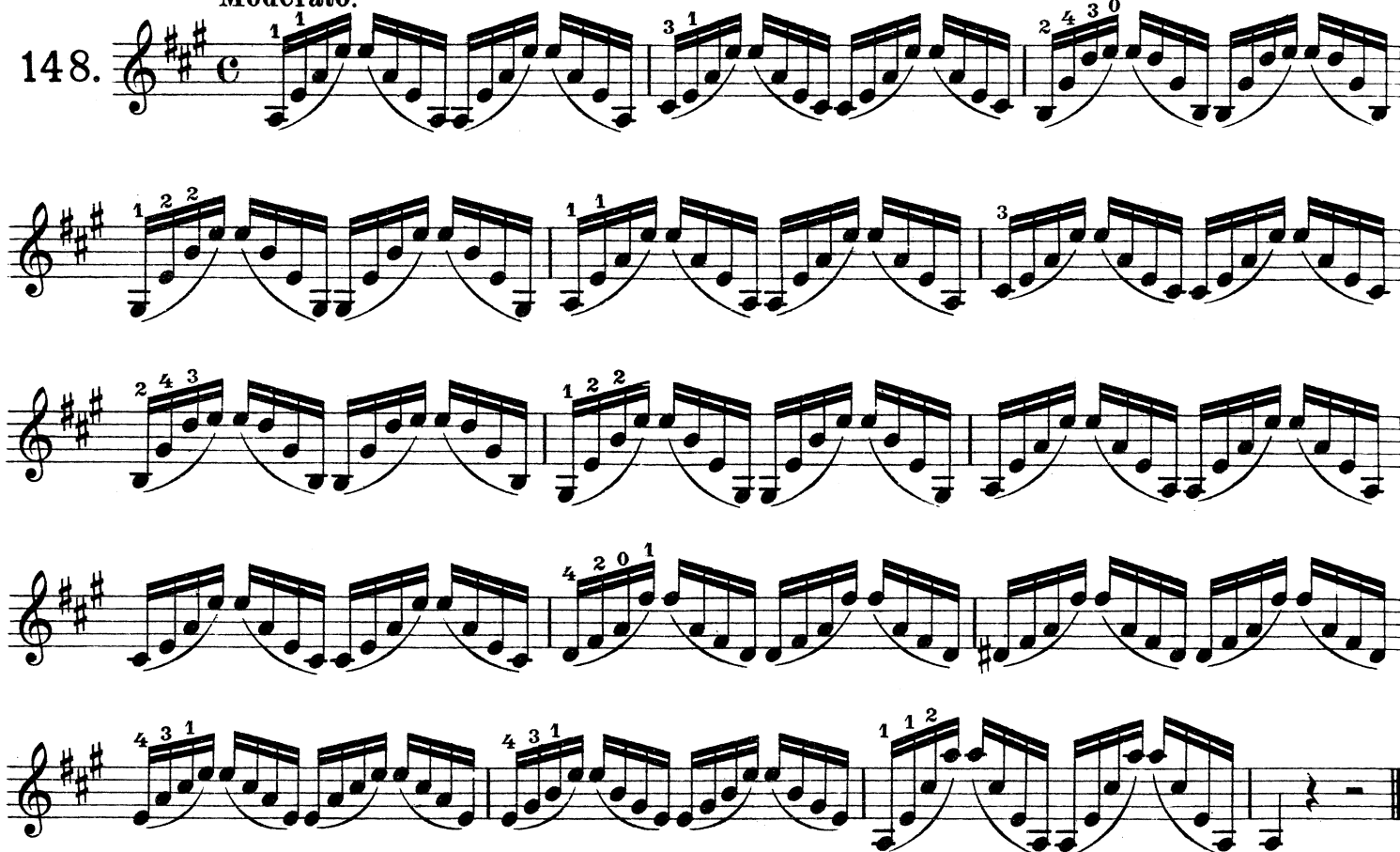
F. David.

147.



Moderato.

148.



Aus dem Concert Op.100.

Allegro.

von De Beriot

149.

mf

1 2 2 0 3 2

4 3

1 2 3 4

1 0 1 0 2 3 Strisciata. *)

*) Strisciata heißt, daß der Finger von der einen Note zu der anderen gleiten soll, die Saite drückend, sodaß die Zwischennoten auch gehört werden.

Capriccio Op. 30.

Ferdinand David.

Allegro. (Das Staccato ist in diesem Stücke äußerst leicht und graziös auszuführen)

150. *pp sempre*

cresc. *mf*

mf *mf*

mf

p *f*

diminuendo

pp

mf p

mf p

mf

p *f*

sempre forte

diminuendo

pp

pizz. 4. Finger.

Übung zum Tremolo über 3 Saiten.

Andante religioso.

151. *p*

p *cresc.* *f* *mf* *pp* *morendo*

Lento.

152. *p* *f* *f* *f*

f *p* *f*

Das Pizzicato der linken Hand in schnellen Tempi.

Beim Staccatospiel lassen sich manchmal, in sehr schnellen Bewegungen, nicht immer mit der Feder mehrere Noten hintereinander deutlich hervorbringen; einzelne Noten werden daher pizzicato gespielt, welche Noten durch ein + bezeichnet werden. Die Noten ohne Kreuz werden wie gewöhnlich mit einem Federschlag gespielt. (Das Pizzicato wird mit dem Finger gemacht, welcher die vorhergehende Note gegriffen hat).

153. *Presto.*

The musical score for exercise 153, titled 'Presto.', is written for the left hand in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of ten staves of music. The exercise is a continuous sequence of eighth and sixteenth notes, often beamed together. Pizzicato notes are indicated by a '+' sign above the notehead. The piece ends with a final chord marked 'pizz. 4. Finger.'

Das Spielen von Melodie und Begleitung zu gleicher Zeit.

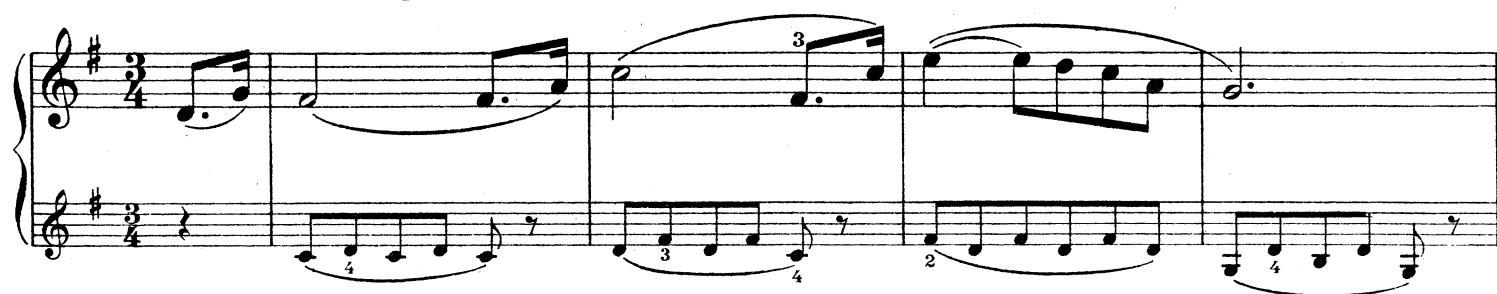
Die Pizzicato-Übungen Seite 69 waren schon in dieser Art. Das Spielen wirkt aber viel effektvoller, wenn die unteren Noten auch durch die Feder (und nicht durch Zupfen) erzeugt werden. Es handelt sich nun darum, die Noten der Melodie mit einem **ununterbrochenen Tremolo** auszuführen, und doch zugleich mit schnellem Federschlag die unteren Noten (die Begleitung) zu spielen; man soll den Eindruck haben, daß hier keine Unterbrechung im Tremolo entsteht, deutlich die zwei Stimmen heraushören, welche sich trotzdem schön „zusammen gespielt“ anhören müssen.

Anfangs wird dieses sehr schwer fallen, aber durch fortgesetztes Üben wird nach und nach die Ausführung sich vervollkommen.

Es kommen 2 Arten dieses Zusammenspiels vor, 1. bei welcher die Begleitnoten nur durch **einen** raschen Federschlag ausgeführt werden; solche Noten sind mit einem Punkt versehen. Z. B.

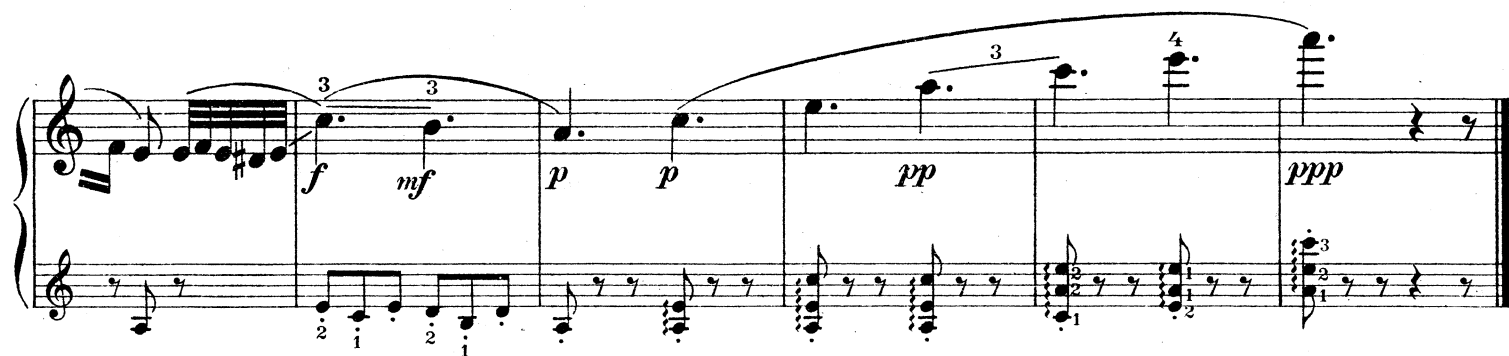
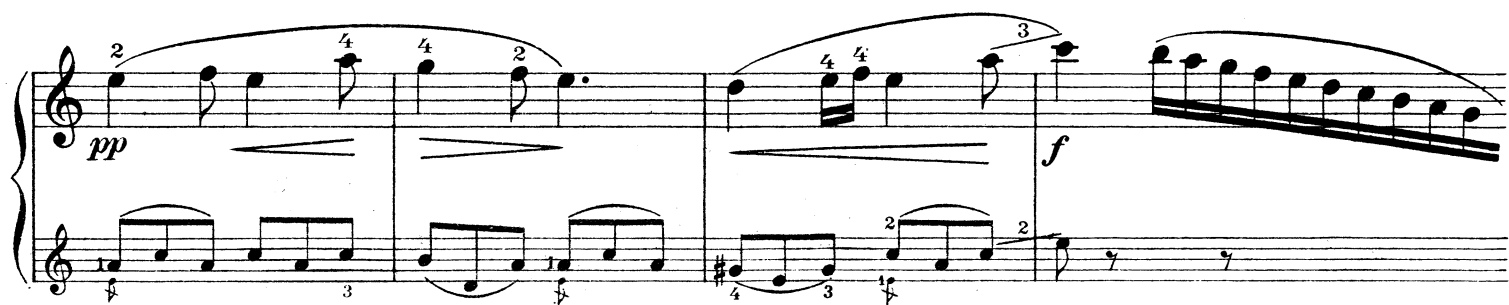
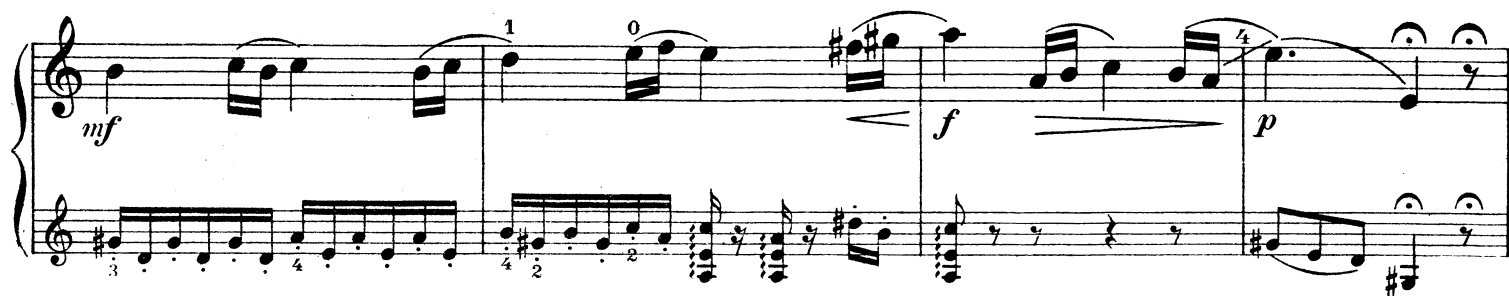
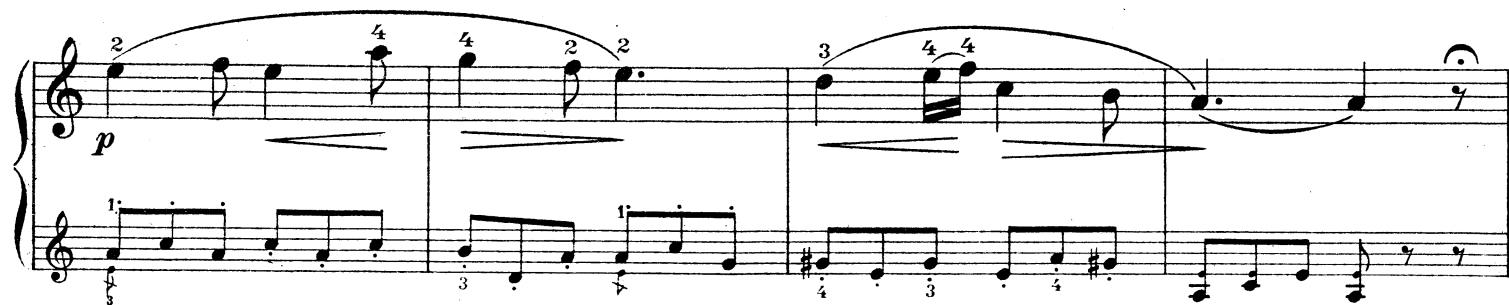


2. bei welcher die Begleitnoten so lange tremoliert werden, wie ihr Wert angiebt; solche Noten sind verbunden durch einen Bogen. Z. B.

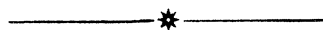


154. **Canzonetta.**
p espressivo

*) Übersichtshalber werden die Noten auf 2 Notensystemen geschrieben. A.J.B.3876



Ende der Methode.



Weiterer Übungsstoff: Alberto Bracony: Mandolin-Etüden-Schule, Op. 27, Heft V (IV.-V. Lage)
Heft VI (VI. Lage und alle Lagen gemischt.)